156888 III

Wypożycza się
tylko do czytelni

Königliches Comenius-Gymnasium

zu

LISSA.

Jahresbericht

für

die Zeit von Ostern 1905 bis Ostern 1906.

Inhalt:

Schulnachrichten. Vom Direktor.

Dazu als Beilage: Masberg, Goethes Lyrik, ihre Behandlung auf der Oberstufe.

Lissa
Druck von A. Schmädicke.
1906.

1906. Programm Nr. 201.

k

156488 III

Wypożycza się
tylko do czytelni

Königliches Comenius-Gymnasium

zu

LISSA.

Jahresbericht

für

die Zeit von Ostern 1905 bis Ostern 1906.

Inhalt:

Schulnachrichten. Vom Direktor.

Dazu als Beilage: Masberg, Goethes Lyrik, ihre Behandlung auf der Oberstufe.

Lissa
Druck von A. Schmädicke.
1906.

1906. Programm Nr. 201.

K

156888 III
7010

Zur Beachtung.

1. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 19. April, um 8 Uhr. — Die Aufnahmeprüfung findet Mittwoch, den 18. April, Vormittags von 9 Uhr ab im Gymnasialgebäude statt; vorherige schriftliche Anmeldung ist erwünscht. Bei der Aufnahme sind vorzulegen: 1. der Tauf- oder Geburtsschein, 2. der Impf- oder bei einem Alter von über 12 Jahren der Wiederimpfschein. Schüler, die von einer andern höheren Lehranstalt kommen, haben außerdem das von dieser ausgestellte Abgangszeugnis beizubringen.

Die Aufnahme in die Sexta erfolgt vorschriftsgemäß in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre. Geistig und körperlich hinreichend entwickelte Knaben können auch vor diesem Zeitpunkt aufgenommen werden, wenn höchstens sechs Monate an dem erforderlichen Alter fehlen. Es wird noch ausdrücklich davor gewarnt, dem Gymnasium Knaben zuzuführen, die wegen ihres zu zarten Alters oder wegen körperlicher Schwächlichkeit nicht das für eine höhere Schule erforderliche Maß von körperlicher und geistiger Energie besitzen. Anderseits wird jedoch auch darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, daß die Kinder rechtzeitig, d. h. nicht zu spät, der höheren Schule zugeführt werden. Die Aufnahme in die Sexta nach dem vollendeten 12., in die Quinta nach dem vollendeten 13., in die Quarta nach dem vollendeten 15. Lebensjahre ist nicht gestattet; für die nächsten Klassen gilt entsprechend die um je ein Jahr höhere Altersgrenze.

Die zur Aufnahme in die Sexta erforderlichen Vorkenntnisse sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktiertes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen; einige Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testaments.

2. Das am Anfang eines jeden Vierteljahrs zu zahlende Schulgeld beträgt 120 M jährlich. Die an die Gymnasialkasse zu zahlende Einschreibegebühr beträgt für jeden neu aufgenommenen Schüler 5 M. Die Erhebung dieser Gebühr unterbleibt bei Versetzungen von Beamten und Militärs, die für deren Söhne den Übergang von einer höheren Lehranstalt des früheren Wohnortes an eine staatliche höhere Lehranstalt des neuen Wohnortes zur Folge haben.

3. Die Wahl sowie auch der Wechsel der Pension unterliegt der **vorherigen** Genehmigung des Direktors. Pensionen, deren Inhaber der deutschen Sprache nicht oder nur mangelhaft mächtig sind, können nicht empfohlen bezw. gestattet werden.

Stadt- u. Universitätsbibliothek Posen
1940.g.2884.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Anstalt.

I. Verteilung der Stunden unter die Lehrgegenstände.

	O I.	U I.	O II.	U II.	O III.	U III A.	U III B.	IV.	V.	VI.	Sa.
Christliche Religionslehre a. evangelische	2		2	2	2	2		2	2	3	17
b. katholische	2				2			2		1 2	9
Jüdische Religionslehre	2				2			2	2		8
Deutsch	3	3	3	3	2	2	2	3	3	4	28
Lateinisch	7	7	7	7	8	8	8	8	8	8	76
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6				42
Französisch	3	3	3	3	2	2 + 2 real.	2	4			24
Englisch (wahlfrei)	2	2				3 real.					7
Hebräisch (wahlfrei)	2	2									4
Geschichte u. Erdkunde	3	3	3	3	3	3	3	4	2	2	29
Mathematik u. Rechnen	4	4	4	4	3	3 + 1 real.	3	4	4	4	38
Naturkunde	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	20
Schreiben					1				2	2	5
Zeichnen	2 Std. wahlfrei				2+2	2	2	2+2	2+2		18
Turnen	3 + 1 Vorturnerstunde		3		3	3		3	3	3	22
Gesang	3								2		5

Die Meldung zu dem wahlfreien Unterricht verpflichtet zur Teilnahme auf mindestens ein halbes Jahr.

2. Verteilung der Lehrstunden im Schuljahre 1905|06.

Namen.	Ordinarius	OI.	UI.	OII.	UII.	OIII.	UIIIA.	UIIIB.	IV.	V.	VI.	Summe.
1. Direktor v. Sanden, Professor		2 Horaz 6 Griech.	2 Horaz 2 Homer									12
2. O.-L. Zschiedrich, Professor		4 Math. 2 Phys.	4 Math.	4 Math.								14
3. O.-L. Dr. Prause, Professor	OII. u. UIIIA.			7 Latein. 4 Griech.			6 Griech.			2 Natk.		19
4. O.-L. Bonin, Professor	OI.	3 Deutsch 5 Latein.		3 Deutsch 2 Homer	4 Griech.	2 Gesch. 1 Erdk.						20
5. O.-L. Schulz, Professor	OIII.	2 Religion 2 Hebräisch		2 Hebr.		2 Relig. 8 Latein. 6 Griech.						22
6. O.-L. Hołubiczko, Professor	IV.	3 Gesch.		2 Relig. 3 Gesch.			2 Religion		2 Relig. 8 Latein.	2 Relig.		22
7. O.-L. Dr. Kurth	UI.	5 Latein. 3 Gesch. 3 Turnen + 1 Vorturnerstunde					2 Franz. 3 Turnen		4 Franz.		2 Erdk.	23
8. O.-L. Graeter	UIIIB.				3 Deutsch 2 Gesch. 1 Erdk.			2 Deutsch 8 Latein. 6 Griech. 1 Erdk.				23
9. O.-L. Beer	UII.		3 Deutsch 4 Griech.		7 Latein. 2 Homer						3 Relig. 3 Turnen	22
10. O.-L. Masberg	V.					2 Deutsch 2 Franz.	2 Deutsch 8 Latein.			3 Deutsch 8 Latein.		25
11. O.-L. Kluge			2 Phys.	2 Phys.	4 Math. 2 Phys.	3 Math. 2 Natk.			4 Math.*) 2 Natk. 3 Turnen			24
12. O.-L. Dr. Schober		3 Franz. 2 Englisch	3 Franz.	3 Franz. 2 Engl.	3 Franz.			2 Franz. + 2 Franz. UIII real. 3 Engl. UIII real.				23
13. O.-L. Wittchen	VI.						2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch.	3 Deutsch 2 Gesch. 2 Erdk.		4 Deutsch 8 Latein.	24
14. O.-L. vacat; dafür Scheske, Kand. d. höh. Schulamts							3 Math.*) 2 Natk.	3 Math. + 1 Math. UIII real. 2 Natk.		2 Erdk. 4 Rechnen	4 Rechnen 2 Natk.	23
15. T. L. Woitun			2 Zeichnen 3 Turnen			a. 2 Zeichn. b. 2 Zeichn. 3 Turnen	2 Zeichn.	2 Zeichn. 1 Schreiben	a. 2 Zeichn. b. 2 Zeichn.	a. 2 Zeichn. b. 2 Zeichn. 3 Turnen		28
Im Nebenamt beschäftigt:												
16. Vikar Steinmetz, kath. Religions-Lehrer		2 Religion				2 Religion			2 Religion	2 Religion 1 Religion		9
17. Rabbiner Dr. Baeck, jüd. Religions-Lehrer		2 Religion				2 Religion			2 Religion	2 Religion		8
18. Kantor Greulich, Gesanglehrer		3 Gesang								2 Gesang		5
					2 Religion Past. prim. Bickerich					Schreiben Lehrer	2 Schreiben Fuchs	6

*) Im Sommerhalbjahr Kluge 3 Std. Mathematik in UIIIA, Scheske 4 Std, Mathematik in IV.

Übersicht über die im Schuljahre 1905|06 durchgenommenen Lehraufgaben.

Ober-Prima.

Ordinarius: Professor **Bonin.**

Religion 2 Std. A. evangelische: Glaubens- und Sittenlehre im Anschluß an neutestamentliche Schriften und in Gestalt einer Erklärung der Conf. Aug. nach kurzer Einleitung über die drei alten Symbole. Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart. Erklärung des Johannesevangeliums. Wiederholungen aus den Lehraufgaben der oberen Klassen. *Schulz.*

B. katholische: Die allgemeine und die besondre Sittenlehre, vorzugsweise mit Widerlegung der das sittliche Leben und die gesellschaftliche Ordnung gefährdenden Grundsätze und Bestrebungen der Gegenwart. Zusammenfassende Wiederholungen aus den Lehraufgaben der oberen Klassen. *Steinmetz.*

Deutsch 3 Std. Übersicht über die deutsche Literatur nach Lessing; die nachklassische Literatur wurde in ihren Hauptströmungen behandelt. — Lektüre: Goethes Iphigenie, Hermann und Dorothea, Auswahl aus seiner Lyrik; Shakespeares Makbeth; Lessings Hamburgische Dramaturgie mit Auswahl. Privatim: Grillparzers Sappho, Das goldene Vließ, Der Traum ein Leben. Kurze Vorträge. 8 Aufsätze. Grundbegriffe der Psychologie. *Bonin.*

Lateinisch 7 Std. Horaz, Auswahl aus dem 3. und 4. Buche der Oden; einzelne Epoden. Zusammenfassung aller gelesenen Oden zu inhaltlichen Gruppen. 2 Std. *v. Sanden.* — Cicero, Tuskulanen, Auswahl aus Buch I, II und V; Tacitus, Germania und Annalen, Auswahl aus Buch XI –XV. Grammatische und stilistische Wiederholungen aus Ostermanns Übungsbuch V. Extemporalien, Exercitien, schriftliche Übersetzungen aus dem Lateinischen. *Bonin.*

Griechisch 6 St. Homer, Ilias XIII—XXIV nach einem Kanon. — Plato, Euthyphro, Apologie und Krito. Sophokles, König Ödipus. — Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit, meist Übersetzungen ins Deutsche, in jedem Quartal eine Übersetzung ins Griechische; im Anschluß daran grammatische Wiederholungen. *v. Sanden.*

Französisch 3 Std. Lektüre: Molière, Précieuses Ridicules und Femmes Savantes; Zola, Débâcle. Im Anschluß an die Lektüre grammatische, synonymische und metrische Erörterungen und Wiederholungen sowie Sprechübungen. Freie Sprechübungen. Alle 3 Wochen schriftliche Klassenarbeiten: Diktate, Übersetzungen ins Deutsche, Nachbildungen und freie Arbeiten. *Schober.*

Englisch (wahlfrei) 2 Std. Lektüre: Massey-Harnisch, In the Struggle of life, Gedichte. Grammatische Erörterungen, Wiederholungen und Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Syntax nach Tendering. Schriftliche Klassenarbeiten: Diktate und Übersetzungen. *Schober.*

Hebräisch (wahlfrei) 2 Std. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre und Syntax. Lektüre ausgewählter Abschnitte aus den geschichtlichen Büchern. Schriftliche Arbeiten. *Schulz.*

Geschichte und Erdkunde 3 Std. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondre der preußisch-deutschen Geschichte vom Ende des Dreißigjährigen Krieges bis zur Gegenwart. Wiederholungen in zusammenfassenden Überblicken. — Erdkundliche Wiederholungen. *Holubiczko.*

Mathematik 4 Std. Anfangsgründe der analytischen Geometrie und Kegelschnitte. Stereometrie, II. Teil. Kombinatorik und Wahrscheinlichkeitsrechnung. Höhere Reihen. Wiederholung des Pensums der UI, Konstruktionsaufgaben von Kegelschnitten. *Zschiedrich.*

Physik 2 Std. Mathematische Geographie. Optik. *Zschiedrich.*

Unter-Prima.

Ordinarius: Oberlehrer **Dr. Kurth.**

Religion 2 Std., vereinigt mit OI.

Deutsch 3 Std. Übersicht über die Literatur der Zeit von Luther bis Lessing, angeknüpft an Proben aus dem Lesebuche. Schillers Leben. Lektüre: Lessing, Laokoon (Auswahl), Wie die Alten den Tod gebildet; Schiller, Wallenstein, Braut von Messina, Gedankenlyrik. Besonders bedeutungsvolle Stellen wurden auswendig gelernt. Privatim: Schiller, Geschichte des Dreißigjährigen Krieges, Demetrius; Goethe, Egmont; Lessing, Der junge Gelehrte, Philotas, Emilia Galotti. — Kurze Vorträge in der Form von Berichten schlossen sich an das in der Klasse Behandelte und an die Privatlektüre an. — Die Hauptpunkte der Logik. — 8 Aufsätze. *Beer.*

Lateinisch 7 Std. Horaz, Auswahl aus dem 1. und 2. Buch der Oden, einige Epoden und Satiren. 2 Std. *v. Sanden.* — Auswahl aus Tacitus, ab exc. Divi Aug. 1, Ciceros Briefen und aus Sallust, de bello Jugurthino. 3 Std. Übersetzen aus Ostermanns Übungsbuch V. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen, stilistische und synonymische Unterweisungen. Alle 2 Wochen ein Extemporale, ausnahmsweise auch ein Exercitium; daneben in jedem Vierteljahr eine schriftl. Übersetzung aus dem Lateinischen. 2 Std. *Kurth.*

Griechisch 6 Std. Homer, Ilias I—XII nach einem Kanon. 2 Std. *v. Sanden.* Plato, Protagoras; Sophokles, Antigone. — Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit, meist Übersetzungen ins Deutsche, alle Vierteljahre eine Übersetzung ins Griechische. Gelegentlich grammatische Wiederholungen. *Beer.*

Französisch 3 Std. Lektüre: Molière, l'Avare; Daudet, Lettres de mon Moulin. Im Anschluß an die Lektüre grammatische und synonymische Erörterungen und Wiederholungen sowie Sprechübungen. Freie Sprechübungen. Alle 3 Wochen schriftliche Klassenarbeiten. Diktate, Übersetzungen ins Deutsche, Nachbildungen und freie Arbeiten. *Schober.*

Englisch (wahlfrei), vereinigt mit OI.

Hebräisch (wahlfrei), vereinigt mit OI.

Geschichte und Erdkunde 3 Std. Die wichtigsten weltgeschichtlichen Ereignisse vom Tode des Augustus bis zum Ende des 30jährigen Krieges unter eingehender Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Übersicht des Staatenbestandes von 1648. Wiederholungen aus der alten Geschichte nach einem Zahlenkanon. Zusammenfassende Wiederholungen aus der politischen Erdkunde. Einiges aus der allgemeinen Länder- und Völkerkunde. *Kurth.*

Mathematik 4 Std. Reihen. Zinseszins- uud Rentenrechnung. Imaginäre Größen. Stereometrie, Teil I. Ankreise und Konstruktionen darüber. *Zschiedrich.*

Physik 2 Std. Mechanik, mechanisches Wärmeäquivalent, Wellenlehre, Akustik. *Kluge.*

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Professor **Dr. Prause.**

Religion 2 Std. A. evangelische: Lesen und Erklären der ganzen Apostelgeschichte sowie von Abschnitten aus neutestamentlichen Briefen. Lebensbilder biblischer Personen aus der apostolischen Zeit. Entwicklung des Christentums bis zum Konzil von Nicäa. *Hołubiczko.*

B. katholische, vereinigt mit I.

Deutsch 3 Std. Abschnitte aus dem Nibelungenliede und Gedichte Walthers von der Vogelweide wurden gelesen und teilweise memoriert. Im Anschluß daran sprachgeschichtliche Belehrungen, Ausblick auf die Darstellung mittelalterlicher Sagen durch Hebbel und Wagner. Außerdem wurde gelesen: Maria Stuart, Prinz von Homburg, Minna von Barnhelm und eine Reihe Schillerscher Gedichte. Kurze Vorträge. — 8 Aufsätze. *Bonin.*

Lateinisch 7 Std. Cicero, pro Archia poeta; Livius XXII mit Auswahl. 3 Std. Vergil, Aeneis nach einem Kanon. 2 Std. — Grammatik: Wiederholung der Kasus- und Moduslehre mit Ergänzungen, Übersetzen aus Ostermanns Übungsbuch V, stilistische und synonymische Unterweisungen. Alle 2 Wochen ein Extemporale und daneben in jedem Vierteljahr eine Übersetzung aus dem Lateinischen. 2 Std. *Prause.*

Griechisch 6 Std. Homers Odyssee V—VIII und XIII—XXIII nach einem Kanon. 2 Std. *Bonin.* Herodot nach der Auswahl von Harder; Lysias' Rede gegen Eratosthenes; Auswahl aus Arrians Anabasis III. 3 Std. — Grammatik: Erweiterung des Pensums der UII, Lehre vom Infinitiv und Participium. Alle 2 Wochen Extemporalien abwechselnd mit Übersetzungen ins Deutsche. 1 Std. *Prause.*

Französisch 3 Std. Lektüre 2 Std., Grammatik 1 Std. Lektüre: Racine, Athalie; Rousset, la Guerre. Franco-Allemande. Gedichte. Im Anschluß daran grammatische und synonymische Erörterungen und Wiederholungen sowie Sprechübungen. Freie Sprechübungen. — Grammatik: Syntax, 2. Teil: Ploetz-Kares §§ 90—132 mit Auswahl. Dazu ausgewählte französische und deutsche Stücke aus dem Übungsbuch. Wiederholungsstücke. Alle 3 Wochen schriftliche Klassenarbeiten: Diktate, Übersetzungen ins Deutsche, Extemporalien, Nachbildungen. *Schober.*

Englisch (wahlfrei) 2 Std. Laut- und Formenlehre sowie Sprechübungen nach Tendering. Gedichte. Schriftliche Klassenarbeiten: Diktate und Beantwortungen von Fragen. *Schober.*

Hebräisch (wahlfrei) 2 Std. Schrift-, Laut- und Formenlehre. Übersetzen von Übungsstücken. Schriftliche Arbeiten. *Schulz.*

Geschichte und Erdkunde 3 Std. Die Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Besondre Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenhängender vergleichender Gruppierung. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte. — Allgemeine Erdkunde. *Hołubiczko.*

Mathematik 4 Std. Gleichungen zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Harmonische Punkte und Strahlen, Transversalen, Ähnlichkeitspunkte und -achsen, Potenzen. Trigonometrie Konstruktionsaufgaben ähnlicher Figuren. *Zschiedrich.*

Physik 2 Std. Im S.: Wärmelehre, Meteorologie. Im W.: Magnetismus, Reibungselektrizität, Galvanismus, Elektromagnetismus. *Kluge.*

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer **Beer.**

Religion 2 Std. A. evangelische: Bibelkunde, namentlich des Alten Testaments. Erklärung des Evangeliums Matthäi, erweitert durch Stellen aus Lukas. Wiederholung des Katechismus und Nachweis seiner inneren Gliederung. Kurze Übersicht über die Kirchengeschichte seit Luther. Wiederholung von Psalmen und Liedern. *Bickerich.*

B. katholische, vereinigt mit I.

Deutsch 3 Std. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. — Lektüre: Schiller, Wilhelm Tell, Die Jungfrau von Orleans, Das Lied von der Glocke und andre Gedichte; gelegentlich Abschnitte aus dem Lesebuche. Besonders bedeutungsvolle Gedichte und Stellen aus Dichtungen wurden

auswendig gelernt. Privatim: Uhland, Herzog Ernst; Heyse, Kolberg; Goethe, Götz; Kleist, Hermannsschlacht. — Frei gesprochne Berichte über das in der Klasse Durchgearbeitete und über Stoffe aus der Privatlektüre. — Alle 4 Wochen ein Aufsatz. *Graeter.*

Lateinisch 7 Std. Prosaiker 2 Std.: Cicero, Rede für S. Roscius aus Ameria; Livius, Auswahl aus I. — Dichter 2 Std.: Ovid, Auswahl aus den Metamorphosen, Fasten und Tristien. Auswendiglernen einiger Dichterstellen. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. — Grammatik 3 Std.: Wiederholung und Ergänzung der Syntax; Übersetzen ins Lateinische nach Ostermann-Müllers Übungsbuch. — Phrasen, stilistische Regeln, synonymische Unterscheidungen im Anschluß an Lektüre und Grammatik. — Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, meist als Klassenarbeit; in jedem Vierteljahr dafür eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen, diese stets als Klassenarbeit. *Beer.*

Griechisch 6 Std. Homer, Odyssee IX—XII nach einem Kanon; Auswendiglernen geeigneter Stellen. 2 Std. *Beer.* — Xenophon, Anabasis III und IV mit Auswahl, Hellenika, III—V mit Auswahl. 2 Std. — Grammatik: Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Alle 14 Tage ein Extemporale, jedes Vierteljahr eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen. 2 Std. *Bonin.*

Französisch 3 Std. Lektüre: Erckmann-Chatrian, Histoire d'un Conscrit de 1813; Gedichte. Im Anschluß an die Lektüre grammatische und synonymische Erörterungen und Wiederholungen sowie Sprechübungen. Freie Sprechübungen. 2 Std. — Grammatik: Syntax, 1. Teil: Ploetz-Kares §§ 50—89 mit Auswahl, dazu ausgewählte französische und deutsche Stücke aus dem Übungsbuche. Wiederholungsstücke. Alle 3 Wochen schriftliche Klassenarbeiten: Diktate, Übersetzungen ins Deutsche, Extemporalien. 1 Std. *Schober.*

Geschichte 2 Std. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Wiederholung des Pensums der Vorklasse nach einem Zahlenkanon. *Graeter.*

Erdkunde 1 Std. Wiederholung der Erdkunde Europas und mathematische Geographie. *Graeter.*

Mathematik 4 Std. Arithmetik: Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten, Wortgleichungen. — Planimetrie: Proportionalität geradliniger Figuren, Ähnlichkeitslehre. Proportionalität am Kreise, stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke. Kreisumfang und -inhalt. Konstruktionsaufgaben. *Kluge.*

Physik 2 Std. Vorbereitender physikalischer Lehrgang II. Einfachste Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität. — Anfangsgründe der Chemie nebst Besprechung einzelner wichtiger Mineralien. *Kluge.*

Ober-Tertia.

Ordinarius: Professor **Schulz.**

Religion 2 Std. A. evangelische: Lesen und Erklären neutestamentlicher Abschnitte. Eingehende Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse. Sicherung der Kenntnis des Katechismus und des Spruch- und Liederschatzes der früheren Klassen.

Abriß der Geschichte des Kirchenliedes und Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. *Schulz.*

B. katholische: Von den Gnadenmitteln unter Berücksichtigung der Liturgie bei dem hl. Meßopfer, bei der Spendung der hl. Sakramente und Sakramentalien. — Erklärung und Einprägung von Kirchenliedern und lat. Hymnen. — Ergänzende und vertiefende Wiederholung des Alten Testaments mit besondrer Hervorhebung seines vorbereitenden, prophetischen und vorbildlichen Charakters in einzelnen hervorragenden Personen wie in Ereignissen und gottesdienstlichen Einrichtungen. *Steinmetz.*

Deutsch 2 Std. Behandlung vorwiegend poetischer Stücke aus dem Lesebuche; Auswendiglernen von Gedichten nach dem Kanon. Uhland, Ernst, Herzog von Schwaben. Fortsetzung der Belehrung über poetische Formen. Das Wichtigste aus der Laut- und Wortbildungslehre. Alle vier Wochen ein Aufsatz. *Masberg.*

Lateinisch 8 Std. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre nach festgelegtem Normalplan. Übungen im mündlichen Übersetzen aus dem Deutschen. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit oder häusliche Arbeit. — Lektüre: Caesar, bell. Gall. I, 30 bis zu Ende und V, VI, VII mit Auswahl. Vierteljährlich eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Ovid, Metamorphosen nach einem Kanon. Einführung in die poetische Lektüre. Anleitung zur Vorbereitung. Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters; Auswendiglernen einzelner Stellen. *Schulz.*

Griechisch 6 Std. Grammatik: Die Verba liquida, 2. Tempora, Verben in μι und die wichtigsten unregelmäßigen Verben des attischen Dialekts. Wiederholung des Pensums der UIII. Hauptregeln der Syntax im Anschluß an das Gelesene. Mündliche Übersetzungen. Wöchentlich abwechselnd Exercitien und Extemporalien. — Lektüre: zunächst Übungsstücke aus Kaegi II, dann Xenophon, Anab. I und II mit Auswahl. *Schulz.*

Französisch 2 Std. Grammatik: Ploetz-Kares §§ 13—50 mit Auswahl. — Lektüre: Die entsprechenden Abschnitte aus dem Übungsbuche. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. *Masberg.*

Geschichte 2. Std. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Großen, insbesondre brandenburgisch-preußische Geschichte. *Bonin.*

Erdkunde 1 Std. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. *Bonin.*

Mathematik 3 Std. Arithmetik: Bruchrechnung mit Buchstabenausdrücken. Faktorenzerlegung. Proportionen. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. — Planimetrie: Wiederholung und Fortsetzung der Kreislehre. Flächeninhalt und Flächengleichheit geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. *Kluge.*

Naturkunde 2 Std. Im S.: Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — Im W.: Vorbereitender physikalischer Lehrgang I. Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik und Wärmelehre. *Kluge.*

Unter-Tertia

(mit realem Ersatzunterricht).

UIIIA. Ordinarius: Professor **Dr Prause**. — UIIIB. Ordinarius: Oberlehrer **Graeter**.

Religion 2 Std. A. evangelische (beide Abteilungen kombiniert): Das Reich Gottes im Alten Testament. Lesen entsprechender biblischer Abschnitte, dazu auch Psalmen. Wiederholung des Katechismus nebst den dazu eingeprägten Sprüchen. Besprechung des 4. und 5. Hauptstückes. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder und Einprägung von vier neuen. Belehrung über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. *Hołubiczko.*

B. katholische, vereinigt mit OIII.

Deutsch 2 Std. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Deklamationsübungen. Belehrungen über poetische Formen. Zusammenfassender Überblick über Umlaut, Ablaut, Betonung, Konjugation. Wiederholung der Satzlehre. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. In A *Masberg,* in B *Graeter.*

Lateinisch 8 Std. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Übersetzen der zugehörigen Stücke des Übungsbuches. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (Klassenarbeit und häusliche Arbeit in der Regel abwechselnd). — Lektüre: Caesar, bell. Gall. I, 1—29, II, III, 7—29, IV, 1—15. In jedem Vierteljahr eine Übersetzung ins Deutsche. In A *Masberg,* in B *Graeter.*

Griechisch 6 Std. Die regelmäßige Formenlehre bis zum Verbum liquidum einschließlich. Übersetzung der entsprechenden Stücke aus dem Übungsbuche von Kaegi I. Einprägung einiger syntaktischer Regeln im Anschluß an die Lektüre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Extemporalien und Exercitien.
In A *Prause,* in B *Graeter.*

Französisch 2 Std. Formenlehre 2. Teil: Ploetz, Elementarbuch E, §§ 35—56. Dazu die französischen und deutschen Übungstücke und die Sprechübungen. Freie Sprechübungen. Gedichte. Lektüre aus dem Anhang. Alle 3 Wochen schriftliche Klassenarbeiten: Diktate, Extemporalien, Beantwortungen von Fragen.
In A *Kurth,* in B *Schober.*

Geschichte 2 Std. Deutsche Geschichte des Mittelalters nebst kurzem Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an. *Wittchen.*

Erdkunde 1 Std. Physische und politische Erdkunde der außereuropäischen Erdteile und die deutschen Kolonien. Kartenskizzen gelegentlich.
In A *Wittchen,* in B *Graeter.*

Mathematik 3 Std. Erweiterung der Dreieckslehre; Lehre von den Parallelogrammen, den Sehnen und Winkeln am Kreise. Konstruktionsaufgaben. — Die Grundrechnungsarten mit absoluten, positiven und negativen Zahlen. Gleichungen ersten Grades. Alle 3 Wochen eine Arbeit. *Scheske* (im S. in UIIIA *Kluge*).

Naturkunde 2 Std. Im S.: Beschreibung ausländischer Kulturpflanzen, Anatomie und Physiologie der Pflanzen. — Im W.: Gliederfüßer, Würmer, Stachelhäuter, Pflanzentiere, Urtiere. *Scheske.*

Ersatzunterricht.

Französisch. 1 Std. Lektüre, 1 Std. Grammatik. Lektüre; Duruy, Hommes Célèbres de l'Histoire Romaine, mit Auswahl. Im Anschluß daran grammatische Erörterungen und Sprechübungen. Verstärkte freie Sprechübungen. — Grammatik: die wichtigsten unregelmäßigen Verben nach Ploetz, Elementarbuch F §§ 57—68. Dazu die französischen und deutschen Übungsstücke und die Sprechübungen. Vierteljährlich eine schriftliche Arbeit (Extemporalien, Nachbildungen). *Schober.*

Englisch 3 Std. Laut- und Formenlehre nach Dubislav-Boek, Elementarbuch B, §§ 1—62. Dazu die englischen und deutschen Übungsstücke. Sprechübungen. Gedichte. Alle 3 Wochen schriftliche Klassenarbeiten: Diktate, Extemporalien, Beantwortungen von Fragen, Nachbildungen. *Schober.*

Mathematik. Kaufmännisches Rechnen. Vier Klassenarbeiten.

Scheske.

Quarta.

Ordinarius: Professor **Hołubiczko.**

Religion 2 Std. A. evangelische: Einteilung der Bibel und Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklären alt- und neutestamentlicher Abschnitte. Wiederholung der Lehraufgaben von IV und V, Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Katechismussprüche und Schriftstellen wie in der vorigen Klasse. 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der früher gelernten. *Hołubiczko.*

B. katholische: Vom Glauben. Abschluß des Neuen Testaments nebst ergänzender und vertiefender Wiederholung des gesamten Neuen Testaments, insbesondre der Zeit der öffentlichen Tätigkeit Christi. Kirchenlieder. *Steinmetz.*

Deutsch 3 Std. Der zusammengesetzte Satz mit besondrer Berücksichtigung der Arten der Nebensätze und des Periodenbaues. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an typische Beispiele angeschlossen. Wiederholung der Regeln über die Rechtschreibung, besonders der Fremdwörter. Interpunktionslehre. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen und Übungen im Auffinden des Gedankenganges. Erlernen und Vortrag von Gedichten. Rechtschreibeübungen in der Klasse und schriftliches, freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten alle 2 Wochen. *Wittchen.*

Lateinisch 8 Std. Lektüre: Lebensbeschreibungen aus Ostermanns Übungsbuch: der ältere und jüngere Miltiades, Themistokles, Aristides, Pausanias, Cimon, Perikles, Alcibiades, Hannibal. — Grammatik: Wiederholung der Formenlehre, das Wesentliche aus der Kasuslehre sowie besonders Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre. Übersetzungsübungen ins Lateinische. Wöchentlich eine Klassen- oder Hausarbeit, in jedem Vierteljahr dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.

Hołubiczko.

Französisch 4 Std. Ploetz-Kares, Elementarbuch E, §§ 1—30. Übungen behufs Erwerbung einer richtigen Aussprache. Lese- und Sprechübungen. Einprägung der regelmäßigen Konjugation. Avoir und être. Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort nebst Steigerungsformen und Bildung des Umstandswortes. Erlernung der Zahl- und Fürworter. Im S. jede Woche, im W. alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. *Kurth.*

Geschichte 2 Std. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen nebst einem Ausblick auf die Diadochenzeit. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. *Wittchen.*

Erdkunde 2 Std. Länderkunde Europas mit Ausnahme Deutschlands im engeren Sinne. Einfache Kartenskizzen. *Wittchen.*

Mathematik. Rechnen 2 Std. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. — Planimetrie 2 Std. Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Konstruktionsaufgaben.
Im S. *Scheske,* im W. *Kluge.*

Naturkunde 2 Std. Im S.: Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Das natürliche System der Blütenpflanzen. — Im W.: Gliedertiere unter besondrer Berücksichtigung der Insekten. *Kluge.*

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer **Masberg.**

Religion 2 Std. A. evangelische: Biblische Geschichte des Neuen Testaments. Erklärung und Einprägung des 2. Hauptstückes mit Luthers Auslegung und Sprüchen. Wiederholung der in VI gelernten Sprüche und Lieder. 4 neue Lieder. *Hołubiczko.*

B. katholische: Von den Geboten und Gnadenmitteln. Neues Testament bis zur Auferstehung Christi. *Steinmetz.*

Deutsch und Geschichtserzählungen 3 Std. Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten. Mündliches Nacherzählen und erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen. Erlernung von Gedichten nach dem Kanon. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte im Anschluß an das Lesebuch. *Masberg.*

Lateinisch 8 Std. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentien, das Notwendigste aus der unregelmäßigen Formenlehre, Konstruktion der Städtenamen; Acc. c. Inf.; Partic. conj.; Abl. abs. Einige notwendige stilistische Anweisungen. Einprägung einiger Redewendungen, Konstruieren, Rückübersetzen und ähnliche Übungen. Wöchentliche Klassenarbeiten. *Masberg.*

Erdkunde 2 Std. Physische und politische Geographie Mitteleuropas. Einfache Kartenskizzen. *Scheske.*

Rechnen 4 Std. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine und Dezimalbrüche. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. *Scheske.*

Naturkunde 2 Std. Im S.: Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen, die gleichzeitig vorliegen. — Im W.: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaus beim Menschen. *Prause.*

Sexta.

Ordinarius: Oberlehrer **Wittchen.**

Religion. A. evangelische 3 Std. Biblische Geschichten des Alten Testaments bis zur Teilung des Reiches, vor den Hauptfesten die entsprechenden Geschichten des Neuen Testaments. Erstes Hauptstück mit Luthers Erklärungen und einer Reihe von Sprüchen; drittes Hauptstück ohne Luthers Auslegung. Vier Kirchenlieder. *Beer.*

B. katholische 3 Std. (davon 2 mit V vereinigt.) Gebete. Kurze Anleitung, der hl. Messe mit Andacht beizuwohnen. *Steinmetz.*

Deutsch und Geschichtserzählungen 4 Std. Lesen und Wiedererzählen ausgewählter Gedichte und Prosastücke mit besondrer Berücksichtigung der vaterländischen Geschichte. Auswendiglernen von Gedichten. Redeteile, starke und schwache Flexion. Der einfache Satz. Übungen in der Rechtschreibung. Wöchentlich ein Diktat. *Wittchen.*

Lateinisch 8 Std. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmäßige und mit Ausschluß der Deponentien. Übersetzen aus dem Übungsbuch und Aneignung eines angemeßnen Wortschatzes. Ableitung einiger elementarer syntaktischer Regeln aus dem Lesestoff. Wöchentlich eine Klassenarbeit. *Wittchen.*

Erdkunde 2 Std. Die wesentlichsten geographischen Grundbegriffe. Das Wichtigste aus der Länderkunde der Erdteile und aus der Heimatkunde. *Kurth.*

Rechnen 4 Std. Die vier Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten, benannten und mehrfach benannten Zahlen. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Zeitrechnung. Vorbereitung der Bruchrechnung. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. *Scheske.*

Naturkunde 2 Std. Im S.: Beschreibung einheimischer Pflanzen mit ganz einfachem Blütenbau nach vorliegenden Exemplaren. — Im W.: Beschreibung der bekanntesten Säugetiere und Vögel. *Scheske.*

Aufgaben für die Reifeprüfung.

Deutsch: Die Psychologie des Verbrechens in Shakespeares Trauerspiel Makbeth.

Mathematik: 1. Ein Dreieck zu zeichnen aus der Summe der Radien $\varrho a + \varrho b$, dem Radius des um- und des einbeschriebnen Kreises r und ϱ.

2. Einer Kugel mit dem Radius $r = 5$ cm ist ein Kegelstumpf mit kleinstem Volumen umschrieben; wie groß ist der Halbmesser der Grundfläche?

3. Zum Abfüllen eines Fasses von 254 l Inhalt benutzt man Flaschen von $^3/_4$ und $^5/_{12}$ l. Wie viel Flaschen von jeder Sorte kann man nehmen, wenn höchstens 350 Flaschen zu benutzen sind?

4. Im Punkte $3x_1 = y_1 = \frac{4}{\sqrt{5}}$ der Ellipse $15y^2 + 8x^2 = 120$ sei die Normale konstruiert. Wie heißt ihre Gleichung, und welche Stücke schneidet die Normale von den Koordinantenachsen ab?

Deutsche Aufsätze.

OI. 1. Sapphos Tod als Sühne ihrer Schuld. 2. Mit welchem Recht sagt Tacitus in der Germania: argentum et aurum propitiine an irati di negaverint, dubito? 3. Kolcherland und Isenstein mit ihren Bewohnern. (Vergleichende Charakteristik auf Grund der Trilogien von Grillparzer und Hebbel). 4. Tiusche man sint wol gezogen, rehte als engel sint diu wîp getân. (Nachgewiesen an den Angaben in Tacitus' Germania.) Klassenarbeit. 5. Technik und Psychologie im vierten Gesange von Goethes Hermann und Dorothea. 6. *Φεῦγ' ἡδονὴν φέρουσαν ὕστερον βλάβην.* 7. Der Humor in Mephistos Auftreten im ersten Teile des Faust. 8. Prüfungsarbeit.

UI. 1. Allzu straff gespannt, zerbricht der Bogen. 2. Die Willensstärke als sittliche Kraft in Schillers Leben und Dichtungen. 3. Langeweile ist ein böses Kraut, Aber auch eine Würze, die viel verdaut. 4. Wallensteins Lager als Exposition zum Gesamtdrama (Klassenaufsatz). 5. Inwiefern geht die Entwicklung unsrer Schule und unsrer Stadt parallel? 6. Was bringt uns den Oktavio menschlich näher? 7. Wie können wir unsre Liebe zur Muttersprache beweisen? 8. Klassenaufsatz.

OII. 1. Das englische Heer und seine Anführer in Schillers Jungfrau von Orleans. 2. Muttersprache, Mutterlaut, Wie so wonnesam, so traut! (Mit besondrer Berücksichtigung des Mittelhochdeutschen.) 3. Ut sementem feceris, ita metes. 4. Der ernste Hintergrund in Lessings Lustspiel Minna v. Barnhelm. 5. Hohenzollernfürsten im klassischen Drama der Deutschen. 6. *Ἄριστον ὕδωρ.* 7. Mortimer und Leicester als Meister der Heuchelei. 8. Klassenaufsatz.

UII. 1. Die Wirkung des Gesanges in Schillers Kranichen des Ibykus. 2. Wie verteidigt Rudenz seinen Anschluß an Österreich? 3. Schuld und Sühne Adalberts von Falkenstein. 4. Gedankengang im Monologe Tells (Klassenaufsatz). 5. Die Segnungen des Ackerbaus. 6. Mit des Geschickes Mächten Ist kein ew'ger Bund zu flechten. 7. Die Lage Frankreichs vor dem Auftreten der Jungfrau von Orleans. 8. Vivos voco. Mortuos plango. Fulgura frango. 9. Klassenaufsatz.

Von der Teilnahme an dem evangelischen und dem katholischen Religionsunterricht war kein christlicher Schüler dispensiert.

Jüdische Religion. I und II vereinigt 2 Std. Religionslehre. Von den heiligen Tagen im Jahre. Aus der nachbiblischen Geschichte: von der Rückkehr der Juden aus Babylonien bis auf die Zeit Alexanders des Großen. Aus dem Propheten Jesaias wurden acht Kapitel gelesen und erklärt.

OIII und UIII vereinigt 2 Std. Biblische Geschichte: Erzählung 72 bis 94. Aus dem Buche der Könige wurden vier Kapitel übersetzt und erklärt. Einiges aus der hebräischen Grammatik wurde durchgenommen.

IV 2 Std. Das Pensum der Quinta und Sexta wurde wiederholt und die biblische Geschichte bis zum Schlusse der Richterzeit fortgesetzt. Zwei Kapitel aus dem fünften Buche Moses' wurden gelesen und erklärt.

V und VI vereinigt 2 Std. Von dem Auftreten Moses' bis zur Richterzeit wurde die biblische Geschichte fortgesetzt, nachdem die früheren Erzählungen noch einmal durchgenommen waren. Aus dem vierten Buche Moses' wurden zwei Kapitel gelesen und erklärt. Die Bedeutung der Gedenk- und Feiertage wurde den Schülern ausführlich erklärt.

Bäck.

Technischer Unterricht.

a) Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 343, im Winter 339 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S. 29, im W. 34	im S. 3, im W. 2
aus andern Gründen:	im S. —, im W. 3	im S. —, im W. —
zusammen:	im S. 29, im W. 37	im S. 3, im W. 2
also von der Gesamtzahl der Schüler:	im S. 8,5%, im W. 10,9%	im S. 0,9%, im W. 0,6 %

Es bestanden bei 10 getrennt zu unterrichtenden Klassen je 7 Turnabteilungen im Sommer und Winter. OI und UI bildeten die erste, OII und UII die zweite, OIII die dritte, UIIIA und UIIIB die vierte, IV die fünfte, V die sechste, und VI die siebente Turnabteilung. Die größte Abteilung zählte im Sommer und Winter je 50, die kleinste im Sommer 31, im Winter 30 Schüler.

Von einer besondern Vorturnerstunde abgesehen, waren für jede Turnabteilung im Sommer und Winter wöchentlich 3 Stunden angesetzt. Es wurden also wöchentlich im Sommer und im Winter in beiden Quartalen je 21 Stunden erteilt, und zwar im Sommer und Winter vom O.-L. *Dr. Kurth* in OI und UI und in UIIIA und UIIIB, vom O.-L. *Beer* in VI, vom O.-L. *Kluge* in IV und vom technischen Lehrer *Woitun* in OII und UII, OIII und V. In der Vorturnerstunde, die in beiden Halbjahren der O.-L. *Dr. Kurth* erteilte, wurden die für das Gymnasium geeigneten Übungen an allen Geräten von den Vorturnern durchgeturnt und unter Hinweisen auf die gute Ausführung der Übungen vom Leiter be-

sprochen. Die Gelegenheit zum Turnen ist für die hiesige Anstalt sehr günstig, da Turnplatz und Turnhalle unmittelbar an den Schulhof grenzen und, dem Gymnasium gehörig, uneingeschränkt zur Benutzung stehen. Geturnt wird nach dem Lehrplan von Bohn-Kregenow. — Regelmäßig wurde in jeder Woche, sooft es das Wetter gestattete, in einer Turnstunde unter Aufsicht des Lehrers gespielt.

Seit dem Oktober 1899 besteht an der Anstalt ein Turnverein für die Schüler von OII—I. Das Vereinsleben ist durch Satzungen geregelt. Die Mitglieder versammeln sich wöchentlich einmal zum Turnen, zu Spielen oder Ausflügen.

Eine dem Gymnasium gehörige Bassin-Badeanstalt bietet Gelegenheit zum Baden und Schwimmen. Schwimmunterricht wird durch den Schuldiener erteilt.

b) Schreiben: VI 2 Std. Deutsche und lateinische Schrift in Doppellinien. Nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel.

V 2 Std. Deutsche und lateinische Schrift auf einfachen Linien. *Fuchs.*

IV, UIII und OIII 1 Std. Deutsche und lateinische Schrift auf einfachen Linien. Schnellschrift. *Woitun.*

c) Zeichnen: V 2 Std. Übungen im Farbentreffen nach Gegenständen aus dem Gesichtskreise der Schüler: Schiefertafel, Aufgabenheft, Briefumschlag, Federkasten, Fliesen, Blätter u. a. m. Nebenher Pinselübungen und Übungen an der Wandtafel.

IV 2 Std. Übungen im Gebrauch von Wasserfarben nach Fliesen, Blättern, Stoffmustern, Schmetterlingen u. a. Nebenher Pinsel-, Skizzierübungen und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

UIII 2 Std. Im Anfange wie in V und VI, dann Körperzeichnen nach Holzkästchen, Spanschachteln, Spankörben, Metall- und Tongefäßen u. a. zugleich mit Wiedergabe von Licht und Schatten (in Bleistiftmanier). Übungen im Skizzieren und Wandtafelzeichnen. Zeichnen aus dem Gedächtnis.

OIII 2 Std. Wie in UIII. Außerdem Schattieren in Zweikreidemanier und Holzkohle.

UII—OI 2 Std. Wahlfreies Zeichnen: nach Natur- und Kunstformen in Zweikreidemanier. Aquarellieren. (Im S. 7 Schüler. Im W. 1 Schüler.)

Woitun.

d) Gesang: VI und V vereinigt 2 Std. Melodisch-dynamisch-rhythmische Übungen. Treffübungen innerhalb einer Oktave. Vermittlung der Notenkenntnis und des Singens nach Noten. Lehrgang: Kothes Singtafeln. Einübung ein- und zweistimmiger Lieder.

IV bis I (und die besten Sänger aus VI und V) 3 Std. 1 Std. Sopran und Alt, 1 Std. Tenor und Baß, 1 Std. der Gesamtchor. Einübung vierstimmiger geistlicher und weltlicher Lieder. *Greulich.*

Eingeführte Lehrbücher.

Religion evangelische: Klix, Christliches Gesangbuch für Gymnasien VI—I. Preuß und Triebel, Biblische Geschichte VI—V. Pfeiffer, Katechismus VI—II. Schäfer-Krebs, Biblisches Lesebuch, Altes Testament IV, UIII, UII. Heidrich, Hilfsbuch für den Religionsunterricht II—I. — **Religion** katholische: König, Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht in den oberen Klassen der Gymnasien und Realschulen II—I. König, Handbuch für den katholischen Religionsunterricht in den mittleren Klassen der Gymnasien und Realschulen III. D. J. Schusters Bibl. Geschichte bearb. v. G. May VI—III. Deharbe, Kath. Katechismus Nr. 2 VI—IV. — **Deutsch:** Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch VI—I. v. Sanden, Deutsche Sprachlehre für höhere Schulen VI—OIII. — **Lateinisch:** Ostermann-Müller, Lat. Übungsbuch VI—I. Müller, Lat. Schulgrammatik Ausg. B UIII—I.*) — **Griechisch:** Kaegi, Kurzgefaßte griechische Schulgrammatik UIII—I. Kaegi, Griech. Übungsbuch, 1. Teil UIII, 2. Teil OIII—OII. — **Französisch:** Ploetz-Kares, Kurzgefaßter Lehrgang der französischen Sprache: Elementarbuch IV und UIII; Sprachlehre OIII und II; Übungsbuch OIII und II. — **Hebräisch:** Strack, Hebräische Gramatik OII und I. Biblia hebraica. — **Englisch:** Tendering, Kurzgefaßtes Lehrbuch der engl. Sprache. Für den realen Ersatzunterricht in UIII—UII: Dubislav-Boek, Elementarbuch der englischen Sprache, Ausg. B.; Lese- und Übungsbuch der englischen Sprache; Schulgrammatik der englischen Sprache. — **Geschichte:** Jaenicke, Geschichte der Griechen und Römer IV. Jaenicke, Deutsche und brandenburgisch-preußische Geschichte, 1. Teil UIII, 2. Teil OIII—UII. Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte OII—OI. — **Erdkunde:** Seydlitz, Schulgeographie, Ausgabe D. Von Quinta aufwärts für jede Klasse ein Heft. Hummel, Schulatlas VI—UII. — **Mathematik:** Lieber-v. Lühmann, Leitfaden der Elementar-Mathematik, 1. Teil IV—UII, 3. Teil OII—OI**). Böhme, Übungsbuch im Rechnen, bearbeitet von Schäffer und Weidenhammer, 3.—5. Heft VI—IV. **Naturgeschichte und Physik:** Schilling, Kleine Schulnaturgeschichte VI—III. Sumpf, Schulphysik, Ausgabe A II—I.

Bei der fremdsprachlichen Lektüre müssen alle Schüler einer Klasse die gleiche Ausgabe haben; verlangt werden für Lateinisch und Griechisch die Text-Ausgaben des Teubnerschen Verlages (in neuster Auflage), falls nicht ausdrücklich eine andre Ausgabe angegeben wird. So wird für die Cäsarlektüre in den Tertien ausschließlich die Schulausgabe von H. Meusel (Berlin, W. Weber), für die lateinische Dichterlektüre in OIII und UII die Auswahl aus den Gedichten des Ovid von Sedlmayer (Leipzig, G. Freytag) benutzt. — Als zweckmäßige Hülfsmittel für die häusliche Vorbereitung werden den Schülern empfohlen: das lateinisch-deutsche Schulwörterbuch von Heinichen-Wagener, das griechisch-deutsche Schulwörterbuch von Menge oder das von Benseler-Kaegi, das französisch-deutsche Handwörterbuch von Sachs-Villatte.

*) Ellendt-Seyffert, Lat. Schulgrammatik bleibt im nächsten Schuljahre noch in I.

**) Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik, bleibt im nächsten Schuljahre noch in OIII, UII, OI.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörde.

1. Verf. des P. S. C. v. 17. V. 05. 5668 teilt einen Erl. des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten v. 6. XII. 04 mit; in diesem ist über die an die Anwärter für den Kgl. Forstverwaltungsdienst hinsichtlich des Sehvermögens zu stellenden Anforderungen folgendes bestimmt: „Da Forstbeflissene keine Augengläser gebrauchen sollen, so ist die Sehleistung ohne Verbesserung etwaiger Brechungsfehler für jedes Auge festzustellen. Bei krankhaften Veränderungen der inneren Teile der Augen, welche die Sehleistung beeinträchtigen, ist der Antragsteller als untauglich zu erachten. Das rechte Auge muß vollkommen fehlerfrei sein (volle Sehleistung, keine Brechungsfehler). Auf dem linken Auge darf die Sehleistung nicht weniger als $^3/_4$ der regelrechten betragen. Kurzsichtigkeit auf dem linken Auge, bei welcher der Fernpunktsabstand 70 cm oder weniger beträgt, schließt vom Eintritt in den Forstverwaltungsdienst aus."

2. Verf. des P. S. C. v. 24. XI. 05. 12509. Ein Min.-Erl. v. 14. XI. 05 bestimmt: vom 1. IV. 06 ab verbleibt bei dem Übergange eines Schülers von einer höheren Lehranstalt an eine andre — sofern nicht der Anstaltswechsel erfolgt aus Anlaß von Schulstrafen oder um solchen aus dem Wege zu gehen — das für das betreffende Vierteljahr gezahlte Schulgeld der ersteren Anstalt; an der zweiten Anstalt wird für dieses Vierteljahr kein Schulgeld entrichtet.

Personalien: Die O.-L. *Schulz* und *Hołubiczko* haben den Charakter als Professor erhalten. (Min.-Erl. v. 27. I. 06. UII. 4048).

Empfohlene Bücher u. dgl.: Schmidt, Geschichte des Deutschtums im Lande Posen unter polnischer Herrschaft. — Die neueren Bestimmungen über den Zeichenunterricht in Preußen. — Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. — Pilzmerkblatt mit Pilztafel. — Reproduktionen der Meisterwerke der Vergangenheit und der Gegenwart. — Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. — Heyne, Deutsches Wörterbuch. — Im Kampf um die Saalburg. — Scheel, Deutschland Seegeltung.

Ferienordnung für das Jahr 1906.

Es soll erfolgen:

	a. der Schulschluß;	b. der Schulanfang:
zu Ostern:	Dienstag, den 3. April;	Donnerstag, den 19. April;
zu Pfingsten:	Freitag, den 1. Juni, Nachm. 4 Uhr;	Donnerstag, den 7. Juni;
vor den Sommerferien:	Freitag, den 6. Juli;	Donnerstag, den 9. August;
zu Michaelis:	Dienstag, den 2. Oktober;	Mittwoch, den 17. Oktober;
zu Weihnachten:	Freitag, den 21. Dezember;	Dienstag, den 8. Januar 1907.

III. Chronik der Anstalt.

Am Ende des Schuljahres 1904/05 trat, wie im vorigen Jahresbericht bereits angegeben worden ist, das älteste Mitglied unsers Kollegiums, Professor *Hengstenberg,* in den Ruhestand. Sonnabend, den 1. April, entließ ihn der Direktor aus seinem Amte. Von zwei Kollegen aus seiner Wohnung eingeholt, vom Direktor im Portal des Hauses empfangen, betrat er die Aula, wo die ganze Schule ihn erwartete und ein kranzgeschmückter Ehrensitz seiner harrte. Nach einem Eingangschor richtete der Direktor herzliche Worte des Abschieds und des Dankes an den Scheidenden, in denen er ihn den Schülern als Muster hingebender Pflichttreue hinstellte; sodann überreichte er ihm den ihm Allerhöchst verliehenen Roten Adlerorden 4. Klasse mit dem Wunsche, daß er sich dieses Ehrenzeichens noch lange in körperlicher und geistiger Rüstigkeit möge freuen können, und mit der Bitte, sich auch fernerhin als zum Comenius-Gymnasium gehörig zu betrachten. Bewegten Herzens dankte Prof. *Hengstenberg* und verabschiedete sich mit herzlichen Worten von seinen bisherigen Kollegen und den Schülern. Mit einem Liede schloß die Feier. — Durch Prof. *Hengstenbergs* Ausscheiden war eine Oberlehrerstelle erledigt; eine zweite war dadurch unbesetzt, daß O.-L. *Zimmermann* (vorläufig provisorisch) in den Schulaufsichtsdienst übergetreten war (s. d. Jahresbericht 1904/05); da ferner zum 1. IV. 05 die W. Hilfslehrerstelle in eine Oberlehrerstelle verwandelt wurde, so waren drei Stellen zu besetzen. Von diesen wurde eine dem bisher in Mülheim a. d. R. tätigen Oberlehrer *Jakob Hermann Masberg**) übertragen, in die zweite rückte der bisherige W. H.-L. der Anstalt, *Johannes Wittchen,**) unter Beförderung zum Oberlehrer ein, die dritte blieb offen und wurde von dem cand. prob. *Ernst Scheske* verwaltet. So war endlich das Lehrerkollegium wieder vollzählig. Eine kleine Störung trat zunächst noch dadurch ein, daß Prof. *Bonin* wegen einer heftigen Augenentzündung, die während der Ferien nicht gehoben werden konnte, bis zum 5. V. dem Unterricht fern bleiben mußte. Auch O.-L. *Kluge* fehlte uns zunächst, da er eine achtwöchige militärische Übung abzuleisten hatte. Doch erhielten wir für ihn einen Vertreter in dem Kand. d. höh. Schulamts *Dr. Jakob Schmitz*; er war hier bis zum 28. V. tätig.**) Von größeren Störungen blieben wir sonst zum Glück verschont; krankheitshalber mußte nur Prof. *Dr. Prause* von den Weihnachtsferien bis zum 23. I. fehlen. Vom 15.—19. VI. nahm O.-L. *Hołubiczko* an dem Geographentage in Danzig teil.

Durch Erl. v. 27. I. UII. 4048 hat der Herr Minister den Oberlehrern *Schulz* und *Hołubiczko* den Charakter als Professor verliehen.

Der Gesundheitszustand der Schüler war günstig. Leider aber haben wir wieder einen braven Schüler durch den Tod verloren. Am 9. IX. erlag einem Herzleiden der Quintaner *Konrad Gimler*, der einzige Sohn seiner Eltern. Wir beklagen mit ihnen das Hinscheiden des liebenswürdigen, pflichttreuen, hoffnungsvollen Kindes. Seine Lehrer und seine Klassenkameraden gaben ihm das letzte Geleit. — An 7 Tagen der Monate Juni und Juli fiel der Hitze wegen der Unterricht am Nachmittag oder von 11 Uhr an fort.

---

*) Die biographischen Notizen über beide sind in der Jubiläumsfestschrift zu finden.

**) *Dr. Schmitz* erteilte folgende Stunden: 2 Deutsch, 2 Franz. in O III; 1 Erdkd. in U III A; 4 Franz., 4 Mathem. in IV; 2 Erdkd., 4 Rechnen in V; 4 Rechnen in VI.

Im Juni und August machten die Klassen unter Führung ihrer Lehrer Ausflüge nach näheren oder ferneren Zielen.

Besonders reich war das Berichtsjahr an Festen. Den 100jährigen Gedenktag des Todes Schillers feierten wir am 5. V. im engeren Kreise der Schule, weil durch eine von der Stadt veranstaltete Schillerfeier dem Publikum Gelegenheit zur Teilnahme geboten war. Mit dem von Geibel zum Schillertage 1859 gedichteten Prolog, gesprochen von *Weise* OI, begann unsre Feier. Auf den Gesang des Liedes: Freude, schöner Götterfunken, folgte die Festrede, in der O.-L. *Beer* Schillers Bedeutung für die Menschheit, unser Volk und unsre Schule erörterte. Der Chor: Heil'ge Ordnung aus dem Liede von der Glocke, komponiert von Romberg, leitete hinüber zur Deklamation Schillerscher Gedichte und dramatischer Szenen. Es trugen vor: *Levysohn* UI einen Abschnitt aus Deutschlands Größe; *Taube* OIII Deutsche Treue; *Danker* OI und *Graeter* UII die Unterredung Attinghausens mit Rudenz — Wilhelm Tell II, 1, 18—175; *Laube* OII O schöner Tag — aus den Piccolomini; *Falk* UIIIB Schön ist der Friede — aus der Braut von Messina; *Böhlke* V das Reiterlied aus Wallensteins Lager. Die letzte Strophe sang der Chor. Mit einem Schlußwort verteilte der Direktor die von dem Herrn Minister durch Erl. v. 20. IV. 05. UII. 1210 der Anstalt überwiesenen Prämien. Es erhielten: *Selle* OI: Kühnemann, Schiller; *Degner* OI: Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe; *Levysohn* UI: Briefwechsel zwischen Schiller und Körner; *Schmidt* UI: Müller, Schiller. Intimes aus seinem Leben; *Laube* OII: Wychgram, Schiller; *Behrmann, Heintze, Szymanski* OII: je 1 Expl. Lienhard, Schiller; *Bach* UII: Oswald, Schiller-Brevier; *Karstedt, Saalmann* UII und *Fricke* OIII: je 1 Expl. Müller, Schillerbüchlein; *Weigt* OIII: Streicher, Schillers Flucht; *Schulz* UIIIA und *Falk* UIIIB: je 1 Expl. des Schillerbuchs der deutschen Gedächtnis-Stiftung. Außerdem wurden 80 Expl. der Schrift: Otto, Warum feiern wir Schillers Todestag? an Schüler der unteren und mittleren Klassen verteilt. — An dem Tage der Hochzeit des Kronprinzenpaares, dem 6. VI., vereinigte der Direktor die Schüler zu einer gemeinsamen Andacht und wies sie auf die Bedeutung des Tages hin. — Den Sedantag feierten wir wegen der Vorbereitungen zu der Jubiläumsfeier der Anstalt diesmal nur im engeren Kreise der Schule. In einer längeren Ansprache behandelte der Direktor die Frage: Welche Pflichten legt die dankbare Erinnerung an die großen Taten der Väter unsrer Jugend auf?

Im Herbst d. J. 1905 waren 350 Jahre seit der Gründung unsrer Schule verflossen. In Anbetracht ihrer Bedeutung und eigenartigen Geschichte ermächtigte uns der Herr Minister durch Erl. v. 30. VII. 04. UII. 7224, diesen Zeitpunkt festlich zu begehen. Da der Gründungstag der Anstalt nicht bekannt ist, so wählten wir aus Zweckmäßigkeitsgründen und in Erinnerung daran, daß unsre Schule am 15. Oktoker 1821 als Kgl. Gymnasium feierlich eingeweiht worden war, die Tage unmittelbar nach den Michaelisferien — den 18., 19. und 20. Oktober — für die Feier. Über ihren Verlauf ist eingehend in einer Druckschrift*) berichtet worden, die auch den Wortlaut der Festpredigten, der Festrede und aller übrigen Ansprachen, soweit er uns zugänglich gewesen ist, enthält; des-

*) Die 350jährige Jubelfeier des Kgl. Comenius-Gymnasiums zu Lissa vom 18.–20. Oktober 1905. Lissa. Friedrich Ebbeckes Verlag. 1905. Preis 1,25 M.

halb wird hier nur ein kurzer Überblick (z. T. im Anschluß an die Schilderungen der Presse) über die festlichen Tage gegeben. Der Vorabend fand eine große Zahl der Festteilnehmer in dem neuerbauten Theatersaal von Nitsches Hotel versammelt, die erwartungsvoll den dramatischen Schüleraufführungen entgegensahen. Zum Beginn sprach der Unterprimaner *Levysohn* einen von ihm verfaßten Prolog, der geschickt die folgenden Theaterstücke in Beziehung brachte zu den Bildungszielen und der Geschichte der Schule. Dann gingen nach einander, durch sinnvoll gewählte Musikstücke verbunden, in Szene: ein wohlgerundeter Ausschnitt aus dem Ödipus auf Kolonos von Sophokles mit den Mendelssohnschen Chören, der Schwank von Hans Sachs: Der fahrende Schüler im Paradies und endlich Wallensteins Lager von Schiller. Wenn die Darbietungen nach allgemeinem Urteil erheblich über das Dilettantische hinausgingen und den lebhaftesten Beifall fanden, so ist das zunächst das Verdienst der drei Herren Prof. *Bonin*, O.-L. *Beer* und Kantor *Greulich*, die mit unermüdlicher Hingabe die Stücke eingeübt und die Proben geleitet hatten, sodann aber gebührt volle Anerkennung auch den Darstellern, die in jugendlicher Begeisterung ihre Aufgaben angriffen und mit gutem Verständnis durchführten.

Am Morgen des 19. Oktobers klang von allen Türmen das Geläut der Glocken; sie riefen die Schüler und die Festgenossen in die Gotteshäuser. Für die Evangelischen war, um Zersplitterung zu verhüten, eine der beiden Kirchen gewählt worden; dies konnte naturgemäß nur die Johanniskirche, die Mutter unsrer Schule, sein. Hier hielt Pastor prim. *Bickerich* die Festpredigt über Hebr. 12, 1; in der katholischen Kirche zelebrierte Vikar *Steinmetz* das Hochamt und legte seiner Predigt Psalm 46, 2 zu Grunde; in der Synagoge sprach Rabbiner *Dr. Baeck* über den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis. An dem Gottesdienst in der Johanniskirche nahm auch Se. Exzellenz der Herr Oberpräsident *von Waldow* teil, der, von Posen kommend, auf dem Bahnhof von dem Gymnasialdirektor empfangen worden war. Nach einer Pause begann um 11½ Uhr der Festaktus in der Aula. Nachdem die Ehrengäste den Festraum betreten hatten, begrüßte sie der Sängerchor der Anstalt mit den machtvollen Klängen des Einzugs der Gäste auf der Wartburg aus Wagners Tannhäuser. Hierauf bestieg der Direktor das Katheder.
(Die folgende Inhaltsangabe der etwa 1 Std. dauernden Festrede ist den Lissaer Zeitungen entnommen.)

Mit einem warmen Dankesruf begann der Redner; sein Dank galt der Gnade Gottes, den ehrwürdigen Gründern der Schule, des Kaisers und Königs Majestät, den hohen vorgesetzten Behörden des Staates, den früheren Schülern und allen Gästen, die herbeigeeilt seien, um unsre feiernde Schule zu ehren. — Naturgemäß lenkte sich dann der Blick des Redners zunächst in die Vergangenheit. Die Lissaer sei die einzige noch bestehende alte Brüderschule. Die Böhmischen Brüder, die Erben der Gedanken des Johann Huß, seien zweimal schwer verfolgt worden, und beidemal habe ihr flüchtiger Zug in Lissa eine Stätte des friedlichen Weilens gefunden; einmal im August 1548 nach dem Schmalkaldischen Kriege, dann im Februar 1628 infolge der böhmischen Gegenreformation nach der Schlacht am Weißen Berge. So sei Lissa der geistige und wirtschaftliche Mittelpunkt ganz Polens geworden. Die Einsicht in den Wert einer geordneten Jugenderziehung habe alsbald im Jahre 1555 zu der durch Raphael IV. Leszczynski begünstigten Schulgründung geführt. Eine höhere Schule in unserm Sinne sei es kaum von Anfang

an gewesen; immerhin aber sei sie Lateinschule gewesen, zumal sie auch die Geistlichen und Lehrer der Gemeinde heranbildete. Näheres über ihre damalige Einrichtung und den Grund ihres ersten Niederganges sei nicht zu ermitteln; 1624 sei sie umgestaltet worden, und zwar durch Raphael V. Leszczynski zu einem Gymnasium. Nun sei die Entwicklung der Schule zu voller Blüte unter dem Rektoren-Dreigestirn Comenius, Hartmann, Jablonski schnell von statten gegangen. Comenius sei trotz gegenteiliger Ansichten früherer Zeit nach sicherster Bezeugung ohne Frage Rektor unsrer Anstalt gewesen; freilich habe er, da neben ihm, und zwar nur neben ihm, ein Vizerektor erwähnt werde, nur die mehr theoretische Oberleitung gehabt, wie ja überhaupt seine Stärke mehr als in der Praxis im theoretischen Ausbau eines pädagogischen Systems liege. — Was von diesem System von bleibender Gültigkeit ist, wie Comenius Ziele aufgestellt und Wege gewiesen hat, die zum großen Teil erst in neuster und allerneuster Zeit wieder aufgenommen worden sind, darüber ließ sich der Redner mit besondrer Liebe und besondrem Geschick der Darbietung aus. Er habe die Jugenderziehung hinausführen wollen aus der Wüste des ödesten Formalismus in den blühenden Garten der Natur; die Natur der menschlichen Seele mit ihrer Fähigkeit zur Entwicklung und ihrem Triebe dazu sollte die Grundlage der Erziehung sein; die Wege, die sie wandeln sollte, sollten methodisch angelegt und erzieherisch gerichtet sein; der Lehrstoff sollte in konzentrischen Kreisen erweitert werden, je nach der für die Schulbildung verfügbaren Zeit. Anschauung möglichst der Sachen selbst, im Notfalle möglichst vollkommener Nachbildungen sollte, erweitert durch die vom Lehrer gegebne, unter ständiger Mitarbeit der Schüler gewonnene geistige Anschauung, den Zwecken der Erziehung dienen; ja, die Grundlage moderner Pädagogik, die sogenannten Formalstufen, und der Plan unsrer Reformschulen habe seinem weitschauenden Auge vorgeschwebt. So sei er wirklich ein großer Pfadfinder gewesen; zur Verwirklichung seiner Ideen sei aber seine Zeit noch nicht reif gewesen, auch in Lissa sei der Aufschwung der Schule nur ein äußerer gewesen. — Nachdem das Unglück von 1656 die Blüte auch des Gymnasiums gewaltsam geknickt habe, sei eine Erholung der Schule unter Hartmann, dem Erzieher Stanislaus Leszczynskis, und Jablonski, dem Enkel des Comenius und späteren Präsidenten der Berliner Akademie der Wissenschaften, erstaunlich schnell erfolgt. Die glänzende Feier des 150jährigen Jubiläums am 28. Dezember 1705 habe gewissermaßen den Abschluß der Blütezeit gebildet. 1707 sei die furchtbare Zerstörung der Stadt durch die Russen, dann die Pest gekommen. So seien Stadt und Schule, wiewohl der alte Ruhm noch immer bestand, allmählich weiter gesunken, bis 1790 das Ende des nur noch von 40 Schülern besuchten Gymnasiums, dem nur ein benutzbares Zimmer zur Verfügung stand, und dessen Lehrer kümmerlich und höchst unregelmäßig besoldet waren, nahe zu sein schien. Da sei 1793 die Rettung gekommen durch die Übernahme in die preußische Verwaltung. — Die bisherige innere Entwicklung der Schule sei mit der Wandlung der Zeitauffassung vom Bildungsideal im allgemeinen parallel gegangen, wiewohl die Schule bei ihrer konfessionellen Sonderart auch vielfach eine abgeschloßne Sonderexistenz geführt habe und sich oft nur säumig und fast widerwillig nach dem Muster andrer deutschen Schulen gerichtet habe. Ihr als dem Kinde der Reformation habe lange als Ziel der Erziehung die Eloquenz, d. h. die Erreichung eines gewandten mündlichen und schriftlichen Ausdrucks im Lateinischen, vorgeschwebt; noch in der

zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts habe das Latein den gesamten Unterricht beherrscht. Nach dem 30jährigen Kriege habe sich als Menschheitsideal die Idee des vielseitig gebildeten Weltmannns entwickelt, und so habe die Schule auch seit der Mitte des 18. Jahrhunderts Französisch und Realien getrieben, auch schon Deutsch, das sich jedoch auf eine Unterweisung im Briefschreiben beschränkte. Ende des 18. Jahrhunderts sei dann unter dem Einfluß des auf unsre Geistesgrößen Lessing, Winkelmann, Goethe, Schiller wirkenden Neuhumanismus das Ideal des philosophisch-ästhetisch gebildeten Weltmannes entwickelt worden, das durch eine stärkere Betonung des Griechischen erreicht werden sollte. Lissa sei mit dieser Geistesrichtung durch den ersten preußischen Revisor des Gymnasiums, den leider zu früh verstorbnen Rektor des Joachimstalschen Gymnasiums Meierotto, in Berührung gekommen, der neben dem Griechischen auch eine Vermehrung der realen Bildungselemente verlangt habe. Zu einer durchgreifenden Reform sei es erst nach der zweiten Revision im Jahre 1820 durch Bornemann und den nachmaligen Direktor von Stöphasius gekommen, auf Grund deren die Schule am 1. Mai 1821 mit 160 Schülern als Königliches Gymnasium neu eröffnet worden sei. Dann habe es sich stetig und ruhig weiter entwickelt und habe zweimal seine Räume erweitern müssen; 1845 sei es in das ehemalige Schloß, 1882 in das jetzige Gebäude eingezogen. — Eine Reihe hervorragender Männer habe an ihm gewirkt: als Direktoren der rührige Stöphasius, der ernste, vielseitig gebildete Mitkämpfer der Freiheitskriege Schöler, der milde, feinsinnige Ziegler, der jugendlich frische, warmherzige Eckardt, der viel erfahrene, gewandte Kuntze, und an Lehrern neben dreien, die schon jung in leitende Stellungen berufen worden seien, Hanow, Methner und Steusloff, der geistvolle Philosoph Olawsky, der staunenswert fleißige Historiker Tschepke, der ausgezeichnete Mathematiker Toeplitz, der feinsinnige Ästhetiker Belling, der bis zur Ängstlichkeit gewissenhafte Mahn, der knorrige, gelehrte Nesemann. Auch aus den Reihen dar Schüler sei mancher bedeutende Mann hervorgegangen; erwähnt solle keiner werden, damit nicht eine Kränkung derer daraus erwachse, die nur ihr Wille groß gemacht. — Ein ahnender und hoffender Blick in die Zukunft schloß die geistvollen Ausführungen des Redners. Für alle Zeiten möchte die Schule eine allgemeine Bildungsstätte menschlichen Geistes bleiben, die sich gründen solle auf die geschichtliche Erkenntnis der Vergangenheit, insofern in ihr die Wurzeln der Kultur der Gegenwart lägen, und die die Bedürfnisse des praktischen Lebens durch die vollberechtigte Anerkennung der Realien stets im Auge behalte. Dazu möchte Gottes Huld und die Sorge der Regierung helfen, und daß stets sich an ihr Männer fänden als Lehrer des Wahren und Guten und Schönen, daß ihre Schüler alle wehrhafte Männer würden, die aus der Vergangenheit die Gegenwart erkennen, die Kaiser und Reich lieben, die festhalten und mehren wollten, was sie von den Vätern ererbt hätten an idealen und realen Gütern.

Der Chorgesang: Du bist, dem Ruhm und Ehre gebührt, von Haydn leitete zum zweiten Teile des Aktus über, den Glückwunschansprachen, deren jede der Direktor sofort beantwortete. Zunächst sprach Se. Exzellenz der Herr Oberpräsident die herzlichsten Glückwünsche der hohen Behörde aus und machte die Auszeichnungen bekannt, die Se. Majestät der Kaiser und König zu verleihen geruht hat: dem Gymnasialdirektor *von Sanden* den Kronenorden 3. Kl., dem O.-L. Prof. *Zschiedrich* den Roten Adlerorden IV. Kl. und dem Schuldiener *Hahn* das Allgemeine Ehrenzeichen. — Nach ihm sprachen Konsistorialrat *Albertz*-Posen

für die Unität und ihre Lissaer Gemeinde, Gymn.-Direktor Dr. *Martin*-Gnesen für die höheren Schulen der Provinz, Seminardirektor *Dr. Thunert* für die beiden Lissaer Seminare, Erster Bürgermeister *Wollburg* für die Stadt Lissa, Justizrat *Wolff* im Namen der früheren Schüler. (Über die der Anstalt dargebrachten Stipendien vgl. Nr. VI). Als Geschenk der jetzigen Schüler überreichte endlich Oberprimaner *Weise* mit einer Ansprache eine prachtvolle Schulfahne. An ihre Symbole anknüpfend, weihte der Direktor sie zum Panier der Anstalt. Nach dem Liede: Jauchzet dem Herrn, alle Welt! von Mendelssohn brachte der Direktor das Kaiserhoch aus. Mit dem Gesange der ersten Strophe der Nationalhymne schloß die Feier gegen 1½ Uhr.

Um 3 Uhr vereinigten sich die Festteilnehmer zu einem Festessen in Nitsches Saal. Den Kaisertoast brachte Se. Exzellenz der Herr Oberpräsident *v. Waldow* aus. An die Geschichte unsers Gymnasiums anknüpfend, wies er nachdrücklich auf die Verdienste der Hohenzollern um den Osten unsers Vaterlandes hin und betonte die seinen Bewohnern daraus erwachsenden Pflichten. Das zweite Hoch, von Herrn Provinzial-Schulrat Prof. *Dr. Wege* ausgebracht, galt der Schule. Der Direktor dankte, hob das Verdienst der leitenden Behörden hervor und forderte zu einem Hoch auf ihre anwesenden Vertreter auf. Mit zwei weiteren Trinksprüchen, von Herrn Regierungsrat *Daniels* auf das alte Freundschaftsverhältnis zwischen Stadt und Schule und von Herrn Erstem Bürgermeister *Wollburg* auf die Gäste ausgebracht, war die Reihe der offiziellen Toaste zu Ende. — Beim Eintritt der Dunkelheit traten die Schüler auf dem Schulhofe zum Fackelzug an; unter Leitung des O.-L. *Dr. Kurth* bewegte er sich in guter Ordnung durch die glänzend illuminierten Straßen. Vor Nitsches Hotel machte er Halt; eine Abordnung der jetzigen Schüler tauschte hier mit den früheren Gruß und Gegengruß aus. — Den Abend füllte ein Festkommers aus, den die anwesenden früheren Schüler veranstaltet hatten.

Der zweite Festtag brachte ein Schauturnen. Das Wetter war zwar herbstlich kühl, aber doch noch so günstig, daß die Übungen im Freien ausgeführt werden konnten. Die trefflichen Leistungen bewiesen, daß an unsrer Schule über der geistigen Ausbildung die körperliche nicht vernachlässigt wird. — Um 3 Uhr begann im Gartenetablissement Wolfsruhm ein allgemeines Bürgerfest mit Konzert, Feuerwerk und Tanz. Damit endigten die Festtage.

Die große Anzahl der Festteilnehmer, die noch größere der Glückwünsche, die von nah und fern einliefen, zeigte, wie weit und wie tief die Einwirkung unsrer alten Schule geht. Besonders wohltuend und des herzlichsten Dankes wert war die freudige Teilnahme der Bewohner Lissas. Einen besondern Dank verdient noch Prof. *Schulz*, der mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit und großer Umsicht einen erheblichen Teil der äußeren Vorbereitungen übernommen und zusammen mit O.-L. *Beer* mit bestem Gelingen durchgeführt hat.

Die Feier am 27. I. verlief folgendermaßen: 1. Motette: Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet von K. Stein. 2. Gebet, gesprochen von Prof. *Schulz*. 3. Lied: Kaiserlied (Männerchor) von Steinbrunn. 4. Zwei Deklamationen (*Orinsky* VI, *v. Klitzing* IV). 5. Lied: Gruß an Kaiser Wilhelm II. von Jörns. 6. Festrede von O.-L. *Wittchen:* Die Politik des Großen Kurfürsten in den ersten acht Jahren seiner Regierung. 7. Kantate: Fürs Vaterland, gedichtet von F. Treller, komponiert von Mangold. (Deklamanten:

Klose UIIIB, *Franke* UIIIA, *Schneider* OIII, *Weise* UII, *Hugo Schmidt* OII, *Levysohn* und *Schulz* UI). 8. Deklamation (*Lehmann* V). 9. Kaiserhoch, ausgebracht vom Direktor, und Nationalhymne. — Die für diesen Tag von Sr. Majestät dem Kaiser verliehenen Prämien erhielten: *Selle* OI: Der Seestern 1906; *Petzelt* UI: Die Marine-Vorlage 1906 und die Entwicklung der deutschen Seeinteressen im letzten Jahrzehnt; *Wähner* UII: Wislicenus, Deutschlands Seemacht.

Den Tag der silbernen Hochzeit unsers Kaiserpaares feierte die Schule mit ihren Gästen in folgender Weise: 1. Herr, unser Gott, wie groß bist du! von Schnabel. 2. Gebet, gesprochen von Prof. *Hołubiczko*. 3. Brautchor aus Wagners Lohengrin mit einem für den Tag gedichteten Texte. 4. Deklamationen (*Schmidt* UI, *Schulz* UII, *Neustadt* VI). 5. Festrede des O.-L. *Dr. Schober*, in der er die Eigenart und das Wirken unsers Kaiserpaares beleuchtete. 6. Kaiserlied (Männerchor) von Steinbrunn. 7. Ansprache des Direktors, ausklingend in ein Hoch auf das Kaiserpaar, und die Nationalhymne.

Die Ansprachen am 15. VI. und am 9. III. hielten O.-L. *Dr. Kurth* und *Beer*. Am 18. X. wies der Direktor bei der Eröffnung des Winterhalbjahres auf die patriotische Bedeutung des Tages hin. Der 22. III. ist für die Entlassung der Abiturienten in Aussicht genommen; ihr Sprecher soll *Degner* sein, ihm wird *Levysohn* UI antworten. — Auf die Bedeutung der Reformation wurden die evangelischen Schüler in der Reformationswoche in dem Religionsunterricht und am Reformationstage in einer vom Prof. *Schulz* abgehaltnen Andacht hingewiesen. An freiwilligen Gaben für den Gustav-Adolf-Verein haben die evangelischen Schüler 119,45 M zusammengebracht.

Die mündliche Reifeprüfung wurde unter dem Vorsitz des Prov.-Schulrats Herrn Prof. *Dr. Wege* am 20. II. abgehalten; alle 15 Prüflinge bestanden sie. Am nächsten Tage wohnte der Herr Prov.-Schulrat in mehreren Klassen dem Unterrichte bei.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1905/06.

	O I	U I	O II	U II	O III	U III A	U III B	IV	V	VI	Sa.
1. Frequenz am 1. Februar 1905	13	16	18	36	38	28	28	49	51	44	321
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1904/05	12	2	2	3	4	4	6	5	5	3	46
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	14	14	26	26	36	41		41	32		230
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern		2	1	1	2	4	4	5	4	41	64
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1905/06	15	16	29	34	46	29	30	50	41	50	340
5. Zugang im Sommersemester						1				2	3
6. Abgang im Sommersemester			2	1	1	2	1		1	2	10
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis			1		1			2	1	2	7
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	15	16	28	33	46	28	29	52	41	52	340
9. Zugang im Wintersemester											
10. Abgang im Wintersemester										1	1
11. Freqeunz am 1. Februar 1906	15	16	28	33	46	28	29	52	41	51	339
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1906	19,66	17,96	17,72	16,65	15,95	14,21		13,14	12,16	11,16	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evg.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausländer.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	180	90		70	217	123	
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	176	94		70	217	123	
3. Am 1. Februar 1906	176	93		70	216	123	

C. Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten: Ostern 1905 29 Schüler, Michaelis 1905 1 Schüler; davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen: Ostern 1905 2, Michaelis 1905 1 Schüler.

D. Übersicht über die Abiturienten.

Ostern 1906.

Lfd. Nr.	Vor- und Zuname	Geboren		Konf. (Relig.)	Des Vaters		Zahl der Schuljahre		Erwählter Beruf
		am	zu		Stand	Wohnort	a.d.hies. Gymn.	in Prima	
769	**Becker Ludwig**	27. VIII. 1888	Schmiegel	jüd.	Kaufmann	Lissa	8	2	Kaufmann
770	**Bergmann Bernhard**	18. XI. 1885	Kröben	jüd.	Kaufmann	Kröben	10	2	Bank
771	**Danker Walter**	2. V. 1886	Duisburg	ev.	Hauptsteueramtsrendant	Lissa	1¼	3	Kais. Marine
772	**Degner Edgar**	26. II. 1888	Kattowitz	ev.	Regierungs- und Baurat	Lissa	8	2	Jura
773	**Fuhrmann Fritz**	8. VII. 1886	Murowana-Goslin	ev.	Postsekretär	Lissa	9	2	Jura
774	**Goldschmidt Hugo**	29. XII. 1887	Kosten	jüd.	Kaufmann	Kosten	6	2	Kaufmann
775	**Kretschmer Erich**	14. VII. 1887	Lissa	jüd.	Kaufmann	Lissa	10	2	Chemie
776	**Laschitza Hubert**	29. XI. 1884	Bischdorf O.-Schl.	kath.	Lehrer	Kostellitz Kr. Rosenberg O.-Schl.	2	2	Landwirt
777	**Perez Alfred**	23. IV. 1888	Ostrowo	ev.	Landgerichtsrat	Lissa	9	2	Jura
778	**Pick Fritz**	27. V. 1887	Lissa	jüd.	† Kaufmann	Lissa	10	2	Kaufmann
779	**Selle Gustav**	12. III. 1886	Kosten	ev.	Apotheker	Kosten	10	2	Landwirt
780	**Siczynski Bronislaus**	29. IV. 1886	Kriewen	kath.	Ackerbürger	Kriewen	10	2	Theologie
781	**Weichert Kurt**	25. II. 1883	Tuchel W.-Pr.	kath.	Schulrat	Leschnitz Kr. Strehlitz	3	3	Mathematik
782	**Weise Gerhard**	22. II. 1887	Konitz	ev.	Landgerichtspräsident	Lissa	6½	2	Jura
783	**Wodtke Georg**	9. XII. 1881	Zalesie Kr. Znin	ev.	Bürgermeister	Znin	3½	4	Jura

Degner, Goldschmidt, Selle u. **Weise** wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Bibliotheken und Sammlungen.

Die Bibliotheken wurden in dem verfloßnen Schuljahre nach Maßgabe der etatsmäßigen Mittel ergänzt und vermehrt.

1. Lehrerbibliothek.

a) Angekauft wurden: Evers und Fauth: Hilfsmittel zum evang. Religionsunterricht, 23. Heft. — Cornill: Der israelitische Prophetismus. — Weitbrecht: Das Leben Jesu. — Flügel: Die Seelenfrage mit Rücksicht auf die neueren Wandlungen gewisser naturwissenschaftlicher Begriffe. — Braasch: Der Wahrheitsgehalt des Darwinismus. — Morsch: Das höhere Lehramt in Deutschland und Österreich. — Handbuch für Lehrer höherer Schulen, hrsg. v. Auler etc., 1. Abt. — Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, 15. Jahrg. — Lentz: Die Vorzüge des gemeinsamen Unterbaues aller höheren Lehranstalten. — Matthias: Handbuch des deutschen Unterrichts an höheren Schulen, 1. Bd., 3. Teil. — Hellwig: Die Technik des Unterrichts in der deutschen Grammatik. — Müller-Fraureuth: Aus der Welt der Wörter. Vorträge über Gegenstände deutscher Wortforschung. — Meyer-Rinteln: Die Schöpfung der Sprache. — Cauer: Von deutscher Spracherziehung. — Ziehen: Kunstgeschichtliches Anschauungsmaterial zu Lessings Laokoon. — Schröder: Schiller in dem Jahrhundert nach seinem Tode. — Berger: Schiller. Sein Leben und seine Werke, 1. Bd. — Kühnemann: Schiller. — Schiller-Reden, gehalten von Grimm etc. — Müller: Ästhetischer Kommentar zu den Tragödien des Sophokles. — Jäger: Homer und Horaz im Gymnasialunterricht. — Hinneberg: Die Kultur der Gegenwart, ihre Entwicklung und ihre Ziele, Teil I, Abt. VIII. — Baumgarten, Poland, Wagner: Die hellenische Kultur. — Drerup: Homer. — Gardthausen: Augustus und seine Zeit, 1. Teil, 3. Bd.; 2. Teil, 3. Bd. — Seeck: Kaiser Augustus. — Voigt: Aus Lissas erster Blütezeit. — Seidel: Hohenzollern-Jahrbuch, 9. Jahrg. — Nauticus: Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen, 7. Jahrg. — Wildermann: Jahrbuch der Naturwissenschaften, 20. Jahrg. — Ratzel: Über Naturschilderung. — Lanfrey: Expédition d' Égypte et campagne de Syrie, 6 Exempl. — Weber und Wellstein: Encyklopädie der Elementar-Mathematik, 2. Bd. — Weinhold: Physikalische Demonstrationen, 3. Lief. — Grimm· Deutsches Wörterbuch, X. Bd., Lief. 15; X. Bd., 2. Abt., Lief. 1; XII. Bd., 7. Lief. — Thesaurus linguae latinae, I, 8 und 9; II, 8. — Fries und Menge: Lehrproben und Lehrgänge, Heft 85—87. — Hoffmann: Zeitschr. für den math. und naturw. Unterricht. — Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. — Zeitschr. für den deutschen Unterricht. — Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. — Zeitschr. für den evang. Religionsunterricht. — Sybel: Historische Zeitschrift. — Zeitschr. der historischen Gesellschaft für die Provinz Posen. — Monatsschrift für das Turnwesen. — Korrespondenzblatt. — Monatsschrift für höhere Schulen. — Zeitschr. für den physikalischen und chemischen Unterricht. — Viëtor: Die neueren Sprachen. — Lohmeyer: Zeitschr. für das gesamte Leben der Gegenwart. — Geographischer Anzeiger. — Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte. — Preußische Jahrbücher, Bd. 108—110.

b) Geschenkt wurden: Von dem Ministerium der geistlichen usw. Angelegenheiten: Schenkendorff und Schmidt: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, 14. Jahrg. — Von Herrn Gymnasialdirektor von Sanden: Deutsche Sprachlehre für höhere Schulen, 5. Aufl. — Von Herrn Hofrat Willmann: Philosophische Propädeutik, 2 Teile. — Von Herrn Professor Dr. Prause: Monatshefte der Comenius-Gesellschaft. — Vom Lehrerkollegium: Blätter für höheres Schulwesen. — Von Herrn Rektor Meseritz-Berlin: Sonntagsbeilagen der Vossischen Zeitung, 1886—1906. — Von Herrn Lehrer Bernhard-Tarnowitz: Eine größere Anzahl von Schul- und Wörterbüchern. — Von der Verlagsbuchhandlung Fr. Ebbecke: Wöchentliches Verzeichnis der erschienenen Neuigkeiten des deutschen Buchhandels, 64. Jahrg. — Von der Verlagsbuchhandlung Scheffer-Leipzig: Deutscher Universitätskalender 1905/6. — Von der Verlagsbuchhandlung Gebel-Groß-Lichterfelde: Fischer: Das alte Gymnasium und die neue Zeit. — Über das künstlerische Prinzip im Unterricht. — Über das häusliche Leben der Schüler. — von Danckelmann: Charles Batteux. — Folgmann: Der Einfluß des Persönlichen auf die Jugend. — Nonnemann: Christentums Ende? — Das Gebet. — Muß: Die Kritik und die Stellung zur heiligen Schrift. — Lensch: Der Bau des menschlichen Körpers mit Rücksicht auf die Gesundheitspflege.

2. Schülerbibliothek.

a) Infolge einer außerordentlichen Bewilligung durch das Ministerium konnten diesmal 100 Mk. mehr für Ankäufe verausgabt werden; angekauft wurden: Schalk, Römische Heldensagen. — Laube, Die Karlsschüler. — Bechtolsheimer, Zwischen Rhein und Donnersberg. — Wagner, Die Meistersinger von Nürnberg. — Sudermann, Frau Sorge. — v. Kügelgen, Jugenderinnerungen eines alten Mannes. — Storm, Sämtl. Werke. — Frenssen, Jörn Uhl. — Vischer, Auch einer. — Mörike, Sämtl. Werke. — Jordan, Nibelunge. — v. Wildenbruch, Die Lieder des Euripides. — Cottasche Handbibliothek 7 Bdchen. — Deutsche Bücherei 10 Bdchen. — Volks- und Jugendschriften-Rundschau, 1. Jhrg. — Strigl, Sprachliche Plaudereien. — Witkowski, Das deutsche Drama des 19. Jahrhunderts. — Opitz, Die Helden des Deutschtums I: Die Eroberer von Ostdeutschland. — Falch, Deutsche Göttergeschichte. — Ritter, Deutsche Sagen. — Bruchmüller, Zwischen Sumpf und Sand. — Schmidt, Geschichte des Deutschtums im Lande Posen. — Freytag, Doktor Luther. — v. Perbandt-Richelmann-Schmidt, Hermann v. Wißmann. — Jentzsch, Kleines Experimentierbuch. — Wagner, Entdeckungsreisen in der Wohnstube. — Kolumbus-Eier. — Stein, Prärieblume unter den Indianern. — Tanera, Heinz der Brasilianer. — Helms, Heinz Treuaug. — Klaußmann, Im Granatfeuer am Yalu. — Funke, Unter den Coroados. — Wagner, Illustr. Spielbuch für Knaben. — Pichlersche Volks- und Jugendbibliothek 16 Bdchen. — Trewendtsche Volks- und Jugendbibliothek 3 Bdchen. — Dähnhardt, Naturgeschichtliche Volksmärchen. — Dévidé, Was die Märchentante erzählt. — Reinick, Märchen-, Lieder- und Geschichtenbuch.

b) Geschenkt wurden: Vom Ministerium der geistl. usw. Angelegenheiten: Otto, Unser Besuch im Kieler Kriegshafen, 2 mal. — Von den Verlegern: Biedenkapp, Aus Deutschlands Urzeit. — Meyer, Die Kriege Friedrichs des Großen, 1. Teil. — Meyer, Friedrich Ludwig Jahn. — Trinius, Streifzüge durchs Thüringer Land. — Müller, Schillerbüchlein. — Von Herrn Professor Hengstenberg: Schalk, Römische Heldensagen.

3. Geographische und geschichtliche Lehrmittel.

a) Neuanschaffungen: Gaebler, Wandkarte von Rußland und Skandinavien. — Baldamus, Wandkarte zur deutschen Geschichte des 19. Jahrhunderts I (Deutschland und Oberitalien z. Z. Napoleons I., 1800—1815) und II (Deutschland und Oberitalien seit 1815).

b) Geschenke: von Herrn Kaulbach: Weltkarte der Schnell- und Postdampferlinien des Norddeutschen Lloyd, 2 Expl.: vom Ministerium der geistlichen usw. Angelegenheiten: Wandbilder zur deutschen Götter- und Sagenwelt, herausgeg. v. Julius Lohmeyer: Baldurs und Nannas Begräbnis, Wittigs Ende, Gudruns Abschied von der Heimat, Freya auf dem Sonnenwagen. — Athen, vom Stadion aus gesehen.

4. Für das physikalische Kabinett

wurden aus den Mitteln der Anstalt angeschafft: 1 Parallelogramm der Kräfte, 6 Rollen aus Messing, 1 Apparat aus Glas für die Druckfortpflanzung in Flüssigkeiten, 2 einfache Toricellische Röhren, 1 Toricellische Röhre mit Eisenröhre, 1 Gleichgewichtsapparat, 2 Messingkugeln zur Zentrifugalmaschine, 1 Schlitteninduktionsapparat, 1 Morseapparat, Apparate für drahtlose Telegraphie, 2 Halbanker und 10 Stäbchen aus verschiednen Metallen zum Diamagnetismus, 2 kg Quecksilber, Ergänzung an Chemikalien und chem. Utensilien.

Aus einer besondern Bewilligung wurde für die Physikklasse eine Verdunklungsvorrichtung beschafft.

5. Naturkundliche Sammlung.

Die naturwissenschaftliche Sammlung wurde aus Anstaltsmitteln vermehrt um einen Riesentausendfuß (Glaspräparat), eine Cyanea Lamarkii (dsgl.), einen Durchschnitt vom Rinderauge (Spirituspräparat).

6. Schulgarten.

Die für den botanischen Unterricht in den Klassen VI—III notwendigen Pflanzen wurden vom Schulgarten des Gymnasiums geliefert, dessen Bestand etwa 190 Arten aufweist und im verfloßnen Jahre durch eine Anzahl von Perennen, Stauden und Sträuchern, vermehrt wurde.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

S. Exzellenz der Herr Oberpräsident und das Königl. Provinzial-Schulkollegium gewährten 2 Schülern Stipendien.

Die Stipendien der städtischen, Mollardschen, Levyschen, J. A. Mollschen, Halberstadtschen, der Jubiläums- und der Ziegler-Stiftung, der Rudolf Samterschen, der Geheimrat Hollsteinschen, der B. Salisch-, der J. Glogauerschen, der Prof. J. Toeplitz-, der Karl Mankiewicz-Stiftung wurden den Satzungen gemäß verteilt.

Im Berichtsjahr sind 4 Stiftungen dazu gekommen:

1. Die Hermann v. Wutschichowsky-Stiftung, s. darüber die Jubiläumsfestschrift S. 102.

2. Bei dem 350jährigen Jubiläum der Anstalt haben Magistrat und Stadtverordnete die bestehende städtische Jubiläumsstiftung v. J. 1855 (s. die Festschrift S. 101) von 90 M. auf 200 M. erhöht; diese Summe soll an 2 bedürftige und würdige Schüler vergeben werden.

3. Herr O. Eulitz, Inhaber von Fr. Ebbeckes Buchhandlung, hat gleichfalls zum Jubiläum die 5 % Zinsen von 300 M. = 15 M. gestiftet; für diese Summe sollen jährlich Bücher für die Unterstützungsbibliothek entnommen werden.

4. Ehemalige Schüler der Anstalt haben ihrer alten Schule an ihrem Ehrentage ein Kapital von gegen 8000 M. als Jubiläums-Reisestiftung dargebracht. Da die Allerhöchste Genehmigung zur Annahme dieser Stiftung noch nicht eingegangen ist, kann Näheres erst im nächsten Jahresbericht mitgeteilt werden.

Befreiung vom Schulgelde in ganzen und halben Freistellen erhielten 10 Prozent der Schüler (nach Abzug der Johannisschüler).

VII. Mitteilungen an die Schüler und ihre Eltern.

1. Gesuche um Befreiung von der Schulgeldzahlung sind mit zureichender Begründung **vor Beginn eines jeden Halbjahres** schriftlich an den Direktor zu richten. — Von der erstmaligen Verleihung einer (halben oder ganzen) Freistelle werden die Angehörigen des betr. Schülers amtlich benachrichtigt. Erfolgt in den ersten 14 Tagen des Halbjahres keine derartige Mitteilung, so ist damit gesagt, daß die Bewerbung nicht berücksichtigt werden konnte.

2. Muß ein Schüler krankheitshalber den Unterricht versäumen, so ist durch die Eltern oder Pensionshalter dafür Sorge zu tragen, daß möglichst noch an demselben Tage dem Ordinarius des erkrankten Schülers eine Benachrichtigung zugeht. Einer Entschuldigungsformel bedarf es nicht; es genügt eine kurze Mitteilung, ev. auf einer Postkarte. Bei der Wiederkehr hat sich der Schüler durch eine Bescheinigung über die Dauer und den Grund des Fehlens auszuweisen. Lag der Grund in einer ansteckenden Krankheit, so muß gleichzeitig ein ärztliches Attest beigebracht werden, daß die Gefahr der Ansteckung durch ihn als beseitigt anzusehen sei.

Wenn in einem Hausstand ein Fall von Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Unterleibs- und Flecktyphus oder Rückfallsfieber vorkommt, so ist jeder diesem Hausstand angehörende Schüler vom Besuch der Schule ausgeschlossen, es müßte denn ärztlich bescheinigt sein, daß der Schüler durch ausreichende Absondrung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist. Ebenso muß ein an Keuchhusten leidender Schüler der Schule fernbleiben, sobald und solange der Husten krampfartig auftritt.

Von einem jeden Fall von ansteckender Augenkrankheit, der bei einem Schüler oder bei den Angehörigen eines Schülers vorkommt, hat der Vorstand der Haus-

haltung, welcher der Schüler angehört, dem Direktor unverzüglich Anzeige zu erstatten. Min.-Erl. v. 20. V. 98.

Schüler, die an Blennorrhöe und Diphtherie der Augenlid-Bindehaut leiden, sind unter allen Umständen, solche, die an akutem oder chronischem Augenlid-Bindehautkatarrh, Follikulärkatarrh und Körnerkrankheit (granulöser oder egyptischer Augenentzündung, Trachom) leiden, nur, wenn und solange sie deutliche Eiterabsondrung haben, vom Besuch der Schule ausgeschlossen.

In allen andern Fällen, ganz dringende und plötzlich eintretende Veranlassungen ausgenommen, dürfen Schüler nur mit der vorher einzuholenden Genehmigung des Direktors in der Schule fehlen. Dabei gelten Schulfeierlichkeiten den Schulstunden gleich.

3. Soll ein Schüler die Anstalt verlassen, so ist er von seinem Vater oder dem berechtigten Stellvertreter desselben rechtzeitig bei dem Direktor mündlich oder schriftlich abzumelden. Erfolgt die Abmeldung nicht spätestens am 1. Schultage eines neuen Quartals, so ist für dasselbe das volle Schulgeld zu zahlen. — Abgangszeugnisse werden kostenfrei erteilt, wenn sie zugleich mit der Abmeldung erbeten werden; andernfalls sind sie gebührenpflichtig. Für zweite Ausfertigungen oder für beglaubigte Abschriften von Reife- und Abgangszeugnissen sind je 3 M., für zweite Ausfertigungen von Zeugnissen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst je 0,50 M. an die Kasse zu zahlen.

4. Der Besuch von Konditoreien, Wirtshäusern, Gartenrestaurationen ist den Schülern verboten, es sei denn, daß sie sich in Begleitung und unter Aufsicht ihrer Eltern oder solcher Personen befinden, die die Stelle der Eltern zu vertreten berechtigt sind. — Der Besuch von Theatervorstellungen, Konzerten oder ähnlichen Veranstaltungen ist für auswärtige Schüler von der Erlaubnis des Ordinarius abhängig; einheimische Schüler haben in jedem Falle dem Ordinarius Anzeige zu machen.

5. Das Rauchen ist den Schülern der Klassen VI bis OIII (einschl.) unbedingt verboten, den Schülern der oberen Klassen nur auf ihren Stuben und nur dann gestattet, wenn sie einen Erlaubnisschein des Vaters vorweisen können.

6. Schüler, welche Tanzunterricht nehmen wollen, haben dazu vorher unter Vorlegung der Genehmigung des Vaters bzw. seines Stellvertreters die Erlaubnis des Direktors zu erbitten. Diese wird in jedem Falle nur unter dem Vorbehalt des Widerruts erteilt. Die Erlaubnis wird zurückgenommen, wenn der betr. Schüler begründeten Anlaß zur Unzufriedenheit gibt.

7. Die Eltern und ihre Stellvertreter werden dringend gebeten, darauf zu halten, daß ihre Söhne oder Pfleglinge von Anfang an gewissenhaft ihre Pflicht erfüllen. Mangelhafte Leistungen gegen Ende des Jahres haben zu einem großen Teil ihren Grund in Flüchtigkeit und Trägheit zu Beginn des Kursus. — Schüler, die während des ganzen Schuljahres treu und fleißig arbeiten, werden in der Regel keiner Nachhilfestunden bedürfen. Sollte aber doch einmal eine besondre Nachhilfe erforderlich erscheinen, so ist die Zeit zwischen den Sommerferien und Weihnachten dazu am geeignetsten. Es wird den Eltern dringend empfohlen, ehe sie ihren Kindern Nachhilfeunterricht erteilen lassen, mit dem Ordinarius derselben darüber Rücksprache zu nehmen. Durch seine Vermittlung ist dann dem Direktor jeder Privatunterricht in den Schulgegenständen anzuzeigen. — Ein

Schüler, der Privatstunden erteilen will, hat in jedem Falle vorher durch Vermittlung seines Ordinarius die Genehmigung des Direktors einzuholen.

8. Die Schüler erhalten dreimal im Jahre, vor den Herbst-, Weihnachts- und Osterferien, Zeugnisse. Diese sind am ersten Schultage nach den Ferien mit der Unterschrift des Vaters oder seines gesetzlichen Stellvertreters dem Ordinarius der Klasse vorzulegen. — Den Eltern derjenigen Schüler, die in dem ersten Vierteljahr erheblich hinter den Anforderungen der Schule zurückgeblieben sind, wird vor Beginn der Sommerferien eine Mitteilung darüber als portopflichtige Dienstsache übersandt. Auch die sonstigen amtlichen Benachrichtigungen gehen den Eltern auf diesem Wege zu.

9. Die Möglichkeit der Versetzung eines Schülers ist nicht nach dem Rangordnungsplatze, sondern nach den Prädikaten der Leistungen zu beurteilen. Die Versetzung ist nicht gesichert, wenn die Leistungen in einem oder mehreren wissenschaftlichen Fächern unter genügend sind.

10. Die Schüler haben sich in den Monaten Oktober bis Februar (einschl.) von 6 Uhr Abends, im März, April und September von 7 Uhr ab, in den Monaten Mai bis August von 9 Uhr ab zu Hause zu halten, sofern sie nicht auf ausdrückliche Anweisung ihrer Eltern oder ihrer Stellvertreter das Haus verlassen.

11. Für jede Beschädigung des Schuleigentums hat der Täter Ersatz zu leisten; mutwillige Beschädigung wird außerdem noch bestraft.

12. Auf Grund eines Min.-Erl. vom 21. X. 96 und des ihm beigegebnen Gutachtens der Königlichen Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen mache ich die Eltern unsrer jüngeren Schüler auf die Bedeutung aufmerksam, welche die Art des Tragens der Schulbücher für die körperliche Entwicklung der Kinder hat. Andauernde einseitige Belastung kann den Grund zu einer seitlichen Verkrümmung der Wirbelsäule legen. Am meisten empfiehlt sich für die Schüler der Klassen VI bis IV (einschl.) die Benutzung von festen, aber verhältnismäßig leichten, auf dem Rücken zu tragenden Mappen (Tornistern). — Die Schule ist ihrerseits bemüht, durch Auswahl der Lehrmittel, zweckmäßige Gestaltung des Stundenplanes und genaue Belehrung über die für jede Stunde erforderlichen Bücher eine Überlastung zu verhüten.

13. Ein Min.-Erl. vom 11. VII. 95 weist auf das Unheil hin, das durch die Handhabung von Schußwaffen durch die Schüler angerichtet werden kann, und ordnet an, daß Schüler, die in der Schule, oder wo sonst die Schule für eine angemeßne Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit der Verweisung zu bestrafen sind. — Vor allem aber liegt dem Elternhause ob, durch sorgfältige Überwachung der Jugend eine solche Eventualität zu verhüten.

14. Die Eltern unsrer jüdischen Schüler mache ich auf einen Min.-Erl. vom 30. I. 69 aufmerksam, nach welchem jüdische Schüler nur „auf ausdrücklichen Wunsch der Eltern“ vom Schreiben am Sonnabend zu dispensieren und die letzteren gemäß der Verfügung vom 6. V. 59 darauf hinzuweisen sind, „daß die Schule keine Verantwortung für die aus derartigen Dispensationen bei den betr. Schülern entstehenden Folgen übernimmt.“ — Ebenso ist nach einem Min.-Erl. vom 18. VI. 84 „mit Ernst darauf zu halten, daß Lücken, welche bei den jüdischen Schülern infolge der (durch die Feiertage verursachten) Ver-

säumnisse eintreten, auch bei den Versetzungen nicht unberücksichtigt bleiben.“ — Demgemäß haben diejenigen jüdischen Schüler, die nach dem Wunsch ihrer Eltern am Sonnabend nicht schreiben sollen, in der ersten Woche eines jeden Halbjahrs dem Ordinarius ihrer Klasse eine diesen Wunsch aussprechende schriftliche Erklärung ihrer Eltern vorzulegen.

15. Der **reale Ersatzunterricht,** der Ost. 05 in UIII begonnen hat, wird im nächsten Schuljahre in OIII weitergeführt werden. Über seinen Zweck und seine Einrichtung ist in dem vorigen Jahresbericht S. 15—16 alles Nötige mitgeteilt worden. Der Kursus wird Ost. 08 am Ende der UII zum ersten Male seinen Abschluß erreichen. Diejenigen Schüler, welche die UII mit Erfolg durchgemacht haben, erhalten durch eine besondre Prüfung das Befähigungszeugnis für den einjährig-freiwilligen Dienst und können unmittelbar (d. h. ohne Aufnahmeprüfung) in die OII eines Realgymnasiums eintreten. Da jedoch der Ersatzunterricht dem des Realgymnasiums nur „möglichst anzugleichen“ ist, so haben sie dort doch tatsächlich in der Regel Schwierigkeiten zu überwinden. Es empfiehlt sich daher die Teilnahme am Ersatzunterricht von UIII an nur für diejenigen Schüler, die von vornherein für einen praktischen Beruf bestimmt sind und spätestens nach Erledigung der UII die Schule verlassen sollen. Für diese aber ist er dringend zu empfehlen, da er ihnen Kenntnisse übermittelt, die im praktischen Leben unter Umständen verwertet werden können, während das mit den Elementen des Griechischen nicht der Fall ist.

Die Eltern derjenigen Untertertianer, die den realen Ersatzunterricht erhalten sollen, werden ersucht, bis zum letzten Tage der Osterferien diesen Wunsch dem Direktor schriftlich auszusprechen.

16. Die Eltern unsrer Schüler werden gebeten, in allen Fällen, in denen eine Rücksprache über die Zöglinge in irgend einer Hinsicht wünschenswert ist, sich vertrauensvoll persönlich mit dem Direktor oder dem Ordinarius des Schülers in Verbindung zu setzen; über den jeweiligen Stand der Leistungen eines Schülers wird am besten sein Ordinarius Auskunft erteilen können. Nur in den der Versetzung unmittelbar vorausgehenden Wochen wird eine Auskunft (namentlich über die Versetzungsaussichten eines Schülers) in den meisten Fällen grundsätzlich abgelehnt werden müssen. Der Unterzeichnete ist in der Regel während der Schulstunden im Anstaltsgebäude, außerhalb derselben zu angemeßner Zeit in seiner Wohnung — Kaiser Friedrichstraße 37, 1 — zu sprechen.

Lissa, im März 1906.

Universitäts- u. Staats-bibliothek — Posen —

Prof. von Sanden,
Königl. Gymnasialdirektor.